

GüLiSa

Liedersammlung des VBC Güttinger Niederteufen AR
Revidierte Auflage

Inhaltsverzeichnis

1.	Verschiedenes	6
1.1.	Lustig ist das Zigeunerleben	6
1.2.	Fliege mit mir in die Heimat	6
1.3.	Kufsteinerlied	6
1.4.	Wir ziehen über die Strasse	7
1.5.	Drunten im Unterland	7
1.6.	Dur's Oberland uf	7
1.7.	S' Ramseiers	8
1.8.	Mein Vater war ein Wandersmann	8
1.9.	Das Wandern ist des Müllers Lust	8
1.10.	Hans Spielmann, stimme deine Fiedel	9
1.11.	Hoch auf dem gelben Wagen	9
1.12.	Alles Leben strömt aus dir	9
1.13.	Gilberte de Courgenay	10
1.14.	Ach was willst du traurig sein	10
1.15.	Wenn wir erklimmen	11
1.16.	Die blauen Dragoner	11
1.17.	Die Nacht ist ohne Ende	11
1.18.	Wo Berge sich erheben	12
1.19.	Aprite le porte	12
1.20.	Vo Luzern gäge Weggis zue	12
1.21.	Auf des Munots altem Turme	13
1.22.	Zogä-n-am Bogä	13
1.23.	Alles fährt Schii	13
1.24.	Ski-Twist	14
1.25.	S'Schwyzerländli	14
1.26.	Regenschirm	14
1.27.	S'Buurebüebli	15
1.28.	An den Ufern des Mexico-River	15
1.29.	Mues i denn zum Städtele hinaus	16
1.30.	Hüa-ho, alter Schimmel	16
1.31.	Mes amis de la table ronde	16
1.32.	Alouette	17
1.33.	Là haut, sur la montagne	17

1.34.	Schweizerpsalm	17
1.35.	You are my sunshine	17
1.36.	Yes Sir.....	18
1.37.	My Bonnie	18
1.38.	John Brown's Body.....	18
1.39.	O my darling Clementine	19
1.40.	Ja was nützed mir	19
1.41.	Frau Meier	19
1.42.	La montanara.....	19
1.43.	Losed Si, Frau Küenzi	20
1.44.	Tante Mizzi	20
1.45.	Marijanca.....	20
1.46.	Eines Abends, umba	21
1.47.	Quattro cavai che trottano.....	21
1.48.	Am Himmel stoht es Sternli z'Nacht	21
1.49.	Uf de Alpe obe	21
1.50.	I bin en Italiano	22
1.51.	De Gemsjäger	22
1.52.	S'isch mer alles ei Ding	22
1.53.	Luegid vo Berg ond Tal.....	23
1.54.	Que serà, serà	23
1.55.	Z'Baasel uf der Brugg	23
1.56.	Eine Seefahrt, die ist lustig.....	24
1.57.	Schöne Maid	25
1.58.	Bubi, Bubi noch einmal.....	25
1.59.	Wasser ist zum waschen da	26
1.60.	Down by the Riverside	26
1.61.	s'Guggerzytli	26
1.62.	Bolle	27
1.63.	Affenbande.....	27
1.64.	Es wott es Fraueli z'Märit gah	28
1.65.	Freut euch des Lebens	28
1.66.	In einem Polenstädtchen	29
1.67.	L'inverno l'é passato.....	30
1.68.	Räuberballade.....	30
1.69.	Das alte Haus von Rocky Docky	31

1.70.	Mues immer dr plogeti Hansli si.....	31
1.71.	Em Pfarrer sini Chue.....	31
1.72.	Bruder Martin.....	32
1.73.	Am Mäntig git's.....	32
1.74.	Oh lahari lahari	33
1.75.	Stääner Schiessi-Zäuerli.....	33
1.76.	Wir sind in unserer Familie.....	33
1.77.	Dört ene am Bergli	34
1.78.	Des nachts, wenn i heim soll geh	34
2.	<i>Internationale Schlager</i>	35
2.1.	Es gibt kein Bier auf Hawaii.....	35
2.2.	Nordseewellen.....	35
2.3.	Seemann	35
2.4.	Ein Schiff wird kommen.....	36
2.5.	Die Gitarre und das Meer	36
2.6.	Fahr mich in die Ferne	36
2.7.	Unter fremden Sternen.....	37
2.8.	Tom Dooley.....	37
2.9.	Marmor, Stein und Eisen bricht.....	37
2.10.	Liebeskummer lohnt sich nicht.....	38
2.11.	Tanze mit mir in den Morgen.....	38
2.12.	Rote Lippen soll man küssen	38
2.13.	Siebentausend Rinder.....	39
2.14.	Hello, Mary-Lou	39
2.15.	Heisser Sand.....	39
2.16.	Marina.....	39
2.17.	Aber dich gibt's nur einmal für mich	40
2.18.	Dich werd' ich nie vergessen	40
2.19.	Ein bisschen Frieden	41
3.	<i>Volkstümliche Schlager (CH, A)</i>	42
3.1.	Der Schacher Seppli.....	42
3.2.	s'Träumli	42
3.3.	Guete Sunntig mitenand	42
3.4.	Herzilein	43
3.5.	Sierra Madre	43

4.	<i>Appenzeller Lieder</i>	44
4.1.	Mer sönd halt Appezeller	44
4.2.	Min Vater isch en Appezeller	44
4.3.	Aade bin i loschtig gsee	44
4.4.	Min Schatz isch kei Zocker	44
4.5.	Ond wenns emol scho oober ischt	45
4.6.	Gang rüef de Bruune.....	45
4.7.	Seealpsee – Lied	46
4.8.	S' Alpstee – Lied.....	46
4.9.	Öbe s' Äpli	46
5.	<i>Selbergmachts</i>	48
5.1.	SGA - Lied (Melodie:'Wir fahren mit der SBB, Text: René Diem).....	48
6.	<i>Bruchstücke</i>	50
6.1.	Stimmungs-Potpourri	50
7.	<i>Refrains und Bruchstücke</i>	51

1. Verschiedenes

1.1. Lustig ist das Zigeunerleben

Lustig ist das Zigeunerleben, faria...
brauchen dem Kaiser kein Geld zu geben, faria....
lustig ist's im grünen Wald,
wo des Zigeuners Aufenthalt, faria...

Sollt' uns mal der Hunger plagen, faria....
gehn wir schnell ein Hirschlein jagen, faria....
Hirschlein nimm dich wohl in acht,
wenn des Zigeuners Büchse kracht, faria...

Sollt' uns mal der Durst recht quälen, faria....
gehn wir zu den Wasserquellen, faria....
trinken das Wasser vom moos'gen Stein,
meinen es müsste Champagner sein, faria...

Wenn wir auch kein Federbett haben, faria....
tun wir uns ein Loch ausgraben, faria....
legen Moos und Reisig drein,
das soll unser Federbett sein, faria...

Und geht dann die Sonne nieder, faria....
brennt das Lagerfeuer wieder, faria....
reich mir schnell die Geige zu,
schwarzbraun Mädels tanz dazu, faria...

1.2. Fliege mit mir in die Heimat

Refr.: Fliege mit mir in die Heimat, fliege mit mir übers Meer
fliege mit mir in den Himmel hinein, mein Mädel, mein Mädel steig ein,
fliege mit mir in den Himmel hinein, mein Mädel ich lade dich ein.

Am Strande von Rio, da stand ganz allein,
ein kleines Mädel im Abendschein
mein blonder Flieger, nimm mich hier fort,
führ mich in meinen lieben alten Heimatort: Fliege....

Hörst du die Motoren, hörst du ihren Klang,
es tönt von ferne wie Heimatgesang
komm mit zur Donau, komm mit zum Rhein,
komm mit in unser liebes kleines Städtlein: Fliege...

1.3. Kufsteinerlied

Kennst du die Perle, die Perle Tirols,
das Städtchen Kufstein, das kennst du wohl
umrahmt von Bergen, so friedlich und still, :
ja das ist Kufstein an dem grünen Inn:

Es gibt so vieles, bei uns im Tirol,
ein gutes Weinl aus Südtirol

und mancher wünscht sich,
s'möcht immer so sein,
bei einem Madel und n'em Glaserl Wein:

Und ist der Urlaub, dann wieder aus,
dann nimmt man Abschied und fährt nach Haus,
man denkt an Kufstein, man denkt an Tirol
mein liebes Städtchen, lebe wohl, leb wohl
mein liebes Madel, leb wohl, leb wohl.

1.4. Wir ziehen über die Strasse

Wir ziehen über die Strasse, mit schwerem festem Schritt
und über uns die Fahne, sie flattert lustig mit. Heidiridum...

Voran der Trommelknabe, schlägt seine Trommel gut
er weiss noch nichts von Liebe, weiss nicht wie scheiden tut..

Er trommelte schon manchen, wohl in das kühle Grab
und dennoch liebt ein jeder, den kleinen Trommelknab

Vielleicht bin ich es morgen, der scheiden muss im Blut
der Bub weiss nichts von Liebe, weiss nicht wie sterben tut

St. Jürg du edler Ritter, verleih uns neuen Mut
für Vaterland und Ehre vergiessen wir das Blut

1.5. Drunten im Unterland

:Drunten im Unterland, hei da ist es wunderschön:
:Da ist die Jägerei, da ist das Schiessen frei, da möcht' ich Oberjäger sein
:schiessen das ist meine Freud:

:Schiess ich ein Gamsböcklein, fällt es oder fällt es nicht:
:Fällt es nicht so bleibt es stehn, zu meinem Schatzel mues i gehn,
:zu meinem Schatzel mues i gehn, alle Wochen siebenmal:

:Gestern war Kirchweih gewesen, hei da war sie auch dabei:
: Sie hatt' ne Hüetel auf mit ner wunderschönen Feder drauf,
:sie sah so rirareizend aus, und ich ging mit ihr nach Haus:

:Zu Hause angelangt, hei da sagte sie zu mir:
:Du hast mich heimgebracht, drum gib mir unverzagt
:auf meinen riraroten Mund, einen zuckersüssen Kuss:

1.6. Dur's Oberland uf

:Dur's Oberland uf und s'Oberland ab,
da han ich zwei Schätzeli, wer chaufft mer eis ab?:

:Min Schatz isch en schöne, er schönet no vill,
er schönet und schönet, bis en niemert me will.:

:Min Schatz chunt vom Wallis und ich vom Tirol,
er handelt mit Chabis und ich mit Petrol.:

:Min Schatz isch en Metzger, en chrützguete Burscht,
er schenkt mer jede-n-Obet e Läberewurscht.:

:De lieb Gott im Himmel, de Gottlieb am Arm,
de lieb Gott macht selig ond de Gottlieb git warm.:

1.7. S' Ramseiers

S' Ramseiers wey go grase, s'Ramseiers wey go grase,
wohl uf de Gümelige-Bärg. Fideri ...

:Der Ältischt geit a d'Stange, der Ältischt geit a d'Stange,
und die angere hingere dri. Fideri ...

:Er lat die Stange fahre, er lat die Stange fahre,
und s'Gras gheit hingere us. Fideri ...

:Do chunt de alt Ramseier, do chunt de alt Ramseier,
mit em Stücke i der Hand. Fideri ...

:Cheut ihr nit besser Achtig gä, cheut ihr nit besser Achtig gä,
ihr donners schnuderige Hüng. Fideri ...

:Mol, mol, mir cheu scho Achtig gä, mol, mol, mir cheu scho Achtig gä,
mir si kei schnuderige Hüng.

1.8. Mein Vater war ein Wandersmann

Mein Vater war ein Wandersmann, und mir steckts auch im Blut
drum wandre ich froh, so lang ich kann, und schwenke meinen Hut

Das Wandern schafft stets frische Lust, erhält das Herz gesund
frei atmet draussen meine Brust, froh singet stets mein Mund

Warum singt dir das Vögelein, so freudevoll sein Lied?
weils nimmer ruht, landaus, landein, durch andre Fluren zieht

Was murmelt s'Bächlein dort und rauscht, so lustig hin durchs Rohr,
weil's frei sich regt, mit Wonne lauscht, ihm dein empfänglich Ohr.

Drum trag ich s'Ränzel und den Stab, weit in die Welt hinein,
und werde bis ans kühle Grab, ein froher Wanderer sein.

1.9. Das Wandern ist des Müllers Lust

Das Wandern ist des Müllers Lust, das Wandern ist des Müllers Lust, das W..
Das muss ein schlechter Müller sein, dem niemals fiel das Wandern ein,

dem niemels fiel das Wandern ein, das Wandern..

Vom Wasser haben wir's gelernt, vom Wasser haben wir's gelernt, vom Wasser.
Das hat nicht Ruh' bei Tag und Nacht, ist stets auf Wanderschaft bedacht,
ist stets auf Wanderschaft bedacht, das Wasser..

O Wandern, Wandern meine Lust, o Wandern, Wandern meine Lust, o Wandern.
Herr Meister und Frau Meisterin, lasst mich in Frieden weiter ziehn,
lasst mich in Frieden weiter ziehn, und wandern..

1.10. Hans Spielmann, stimme deine Fiedel

Hans Spielmann, stimme deine Fiedel, es geht im Schritt und Tritt
Zum Abschied noch ein muntres Liedel, wer Lust hat singe mit:
:Wir ziehen in die weite, ja weite wunderschöne Welt hinaus,
frisch auf zum frohen Wandern, wer Lust hat bleibt zu Haus:

Ist heut' der Himmel klar und heiter, und morgen grau und trüb,
wir ziehen unsre Strasse weiter und singen noch ein Lied:
:Was soll den weiter werden, als wie zum Bauer in ein warmes Nest,
das macht uns kein Beschwerden, s'ist besser als Arrest:

Und kommen auch mal schwere Zeiten, der Hunger plagt uns sehr,
der Wirt will uns kein Mahl bereiten, dieweil der Beutel leer.
:Das macht uns keine Sorgen, sagt an ihr Herrn, was kostet eure Welt,
mit Fiedel und mit Bogen ist auch ein Fest bestellt:

1.11. Hoch auf dem gelben Wagen

Hoch auf dem gelben Wagen, sitz ich beim Kutscher vorn,
hurtig die Rosse traben, lustig schmettert das Horn,
Wiesen, Wälder und Auen, leuchtendes Ährengold,
:ich möchte ja so gerne ruhn und schauen, aber der Wagen der rollt:

Flöten hör ich und Geigen, lustiges Bassgebrumm,
junges Volk im Reigen, tanzt um die Linde herum,
Röcke fliegen im Winde, alles jauchzt und tollt,
:ich bliebe ja so gerne bei der Linde, aber der Wagen, der rollt:

Postillon vor der Schenke, füttert die Rosse im Flug
schäumendes Gerstengeränke, reicht ihm die Wirte im Krug.
Hinter den Fensterscheiben, lacht ein Gesicht so hold, :
ich möchte ja so gerne bei ihr bleiben, aber der Wagen der rollt:

Sitzt einmal ein Gerippe, hoch bei dem Kutscher vorn
trägt statt der Peitsche die Hippe, das Stundenglas statt das Horn
dann Ade nun ihr lieben, die ihr nicht mitfahren wollt,
:ich wäre ja so gerne noch geblieben, aber der Wagen der rollt:

1.12. Alles Leben strömt aus dir

Alles Leben strömt aus dir, alles Leben strömt aus dir
und durchwallt in tausend Bächen, und durchwallt in tausend Bächen
alle Welten, (alle sprechen) alle Welten, (alle sprechen):
deiner Hände Werk sind wir, deiner Hände Werk sind wir,
deiner Hände, Hände Werk sind wir, deiner Hände Werk sind wir

Dass ich fühle, dass ich bin, dass ich fühle, dass ich bin
dass ich dich, du Grosser kenne, dass ich dich du Grosser kenne
dass ich froh dich (Vater nenne), dass ich froh dich (Vater nenne)
o ich sinke vor dir hin, o ich sinke vor dir hin
o ich sinke, sinke vor dir hin, o ich sinke vor dir hin.

Welch ein Trost und unbegrenzt, Welch ein Trost und unbegrenzt
und unnennbar ist die Wonne, und unnennbar ist die Wonne
dass gleich deiner (milden Sonne), dass gleich deiner (milden Sonne)
mich dein Vateraug umglänzt, mich dein Vateraug umglänzt,
mich dein Vater-, Vateraug umglänzt, mich dein Vateraug umglänzt,

Deiner Gegenwart Gefühl, deiner Gegenwart Gefühl
sei mein Engel, der mich leite, sei mein Engel der mich leite
dass mein schwacher (Fuss nicht gleite) dass mein schwacher (Fuss nicht gleite)
nicht sich irre von dem Ziel, nicht sich irre von dem Ziel
nicht sich irre, irre von dem Ziel, nicht sich irre von dem Ziel

1.13. Gilberte de Courgenay

By Prunterut im Jura, da het en Wirt es Hus '
da luegt es Meitschi alli Stund drümol zum Feischter us
und fragscht du denn d'Soldate, wer echt das Meitschi sei
da lüpft es jedem Schwizerbueb sis Herz und au sis Bei:

Refr.: C'est la petite Gilberte, Gilbert'de Courgenay
elle connaît trois cent mill'soldats et tous les officiers
C'est la petite Gilberte, Gilbert'de Courgenay,
on la connaît dans tout'la Suiss'et tout'l'armee

Sig eine en Trompeter, sig eine en Tambour
sig eine simple Solidat, sie het si a de Schnur
vom Korporal zum Lütenant, bis ufe-n-a Major
wer het die alli mitenand, bim Zipfel und bim Ohr? C'est...

Und fragsch was Tüfels het si denn, isch die denn gar so schö?
Ah bah, i ha scho i der Schwiiz mängs tusig schön'ri gseh.
S'weiss keine recht wora-n-es lit, am Aug oder am Schueh
doch das ischt wurscht, me wird verruckt und singt an einem zue: C'est..

Und gäb me mier es Regiment, ich seiti: O Herrjeh!
O wär i doch nu Lütenant und nu in Courgenay
was nützet mier all Offizier und über tusig Ma
i mues bim Herrgottsaperment ganz öppis anders ha! C'est..

Und wenn de Chrieg denn dure-n-isch und alles hei zue gaht
und denn de Wirtin ihres Hus leer a der Strasse staht,
wer wüscht am Feischter d'Aeugli us und luegt i d'Ajoie
und truret um die drü-mal-hundert-tusig Ma? C'est..

1.14. Ach was willst du traurig sein

Ach was willst du traurig sein, lieber Kamerad, überall lacht Sonnenschein
winkt uns hell und rot der Wein, reck den Rücken grad!

Refr.: Drücken dich die-Sorgen, leg sie auf die Schultern mir
heute und auch morgen, trag ich sie mit dir. Ja, Ja, ja..

Wenn wir wandern in der Nacht, lieber Kamerad, wo ein warmes Lichtlein lacht
träume, dass dein Liebchen wacht, deiner denkt es grad...

Ist's im Morgenrot nicht schön, lieber Kamerad, wenn wir durch die Wälder gehn,
wenn wir auf dem Berge steh'n, reck den Rücken grad...

Wird der Dienst zu Ende sein, lieber Kamerad, richten wir das Leben ein,
wie wir woll'n es müsse sein, reck den Rücken grad...

1.15. Wenn wir erklimmen

Wenn wir erklimmen schwindelnde Höhen, steigen dem Gipfelkreuz zu
In unsern Herzen brennt eine Sehnsucht, die lässt uns nimmermehr in Ruh

Refr.: Herrliche Berge, sonnige Höhen, Bergvagabunden sind wir, ja wir:

Mit Seil und Haken, den Tod im Nacken, hängen wir in der steilen Wand
Edelweiss blühen, Herzen erglühen, vorbei geht's mit sicherer Hand

Handschlag ein Lächeln, Mühen vergessen, die Augen sind sonnenhell
Fels ist bezwungen, Freiheit errungen, ach wie so schön ist die Welt

Beim Alpenglühen, heimwärts wir ziehen, Berge, sie leuchten so rot
wir kommen wieder, denn wir sind Brüder, Brüder auf Leben und Tod

:Lebt wohl ihr Berge, sonnige Höhen, Bergvagabunden sind wir, ja wir:

1.16. Die blauen Dragoner

Refr.: Ja, weit ist der Weg zurück ins Heimatland so weit, so weit ...
dort wo die Sonne hinterm Waldesrand, liegt die neue Zeit, die schöne
jeder brave Grenadier (Bleisoldat), sehnt heimlich sich nach Dir
Elisabeth..., weit ist der Weg zurück ins Heimatland so weit, so weit

Die blauen Dragoner reiten, mit klingendem Spiel durch das Tor
Fanfaren sie begleiten, :hell zu den Hügeln empor:

Die wiehernden Rosse stampfen, die Birken die wiegen sich lind
die Fähnlein an den Lanzen, :flattern im Morgenwind:

Und morgen müssen sie reiten, ich werde nicht bei ihnen sein
ja morgen in allen Weiten, :morgen da bin ich allein:

Die Lanzen drohend ragen, die Rosse fliegen geschwind
die blauen Dragoner sie jagen, : fort durch den nächtlichen Wind:

1.17. Die Nacht ist ohne Ende

Die Nacht ist ohne Ende, der Himmel ohne Stern,
die Strasse ohne Wende, und was wir lieben fern: Ah...

Gebeugte Rücken tragen, die harte schwere Last

und müde Schritte fragen: Wann endlich kommt die Rast

Wann scheint die Sonne wieder, wann wird es hell und licht
wann fällt der Kummer nieder, wann drückt die Not uns nicht

Geduld es wird sich wenden, verlasst euch fest darauf
in Gottes weisen Händen, liegt aller Welten laut

1.18. Wo Berge sich erheben

Wo Berge sich erheben, zum hohen Himmelszelt
da ist ein freies Leben, da ist die Alpenwelt
Es grauet da kein Morgen, es dämmt keine Nacht
dem Auge unverborgen, :das Licht des Himmels lacht:

Da droben thront der Friede, ob die Lawine kracht
der Fels hat als Ägide die Hütte überdacht
Schallt Kriegsgeschrei vom Tale, der Äpler drob erwacht
er steigt vom hohen Walle :und stürzt sich in die Schlacht:

O freies Alpenleben, o schöne Gotteswelt
Ein Aar in Lüften schwebet, so nah dem Sternenzelt
dem Äpler nehmt die Berge, wohin mag er noch ziehn?
Paläste sind ihm Särge, :drin muss er schnell verblühn:

1.19. Aprite le porte

Aprite le porte, che passano, che passano,
aprite le porte, che passana i ticines!
E come la sona ben, la banda, la banda,
e come la sona ben, la banda di solda.
:Fa mal i pè, fa mal i pè, sa marcia mal, sa marcia mal sul marcia pè:

Deh, vieni alla finestra, oi bruna, oi bella bruna
deh vieni alla finestra oi bruna, farem l'amor

Siam giovani, e siam soldati, e per la Patria, e per la Patria
siam giovani, e siam soldati, e per la Patria sappiam morir

1.20. Vo Luzern gäge Weggis zue

Vo Luzern gäge Weggis zue, hol-je-guggu, hol-je-guggu
bruucht mer weder Strümpf no Schue, hol-je-guggu-guggu

Me fahrt es bitzeli über de See.. um die schöne Fischli z'gseh..

Z'Weggis fohrt das Stiege-na-a.. Buebe, Meitschi, hopsassa..

Im Chalte Bad, do chert me-n-i.. und trinkt es Schöppeli guete Wii..

Und wo mer sind uf d'Rigi cho.. do lauft is s Sennemeitschi no..

Es treit üs Alperösli a.. und seit, es heig denn no kein Maa..

Meiteli, gümpele nüd eso.. 's Gümpele wird dir scho vergoh..

's Gümpele isch em scho vergange.. d'Windle hanged a der Stange.

1.21. Auf des Munots altem Turme

Refr.: Klinge Munotglöcklein, grüsse mir die Liebste fein,
klinge Munotglöcklein, klinge Bimbambum

Auf des Munots altem Turme, schau hinaus ich in die Nacht
über Dächer, über Giebel, einsam halte ich die Wacht
Leise rauscht des Rheines Welle, leise rauscht des Kohlfirs Wald
doch im Herzen pocht und hämmert, meiner Liebe Allgewalt

Auf des Munots weiter Zinne, sah ich sie zum letzten Mal
wie sie scherzend, kosend tanzte, auf dem grossen Munotball.
Auf dem Turme musst ich wachen, Gott wie ist die Welt Betrug.
Ach man küsste mir mein Liebchen, während ich die Stunden schlug.

Als ich sah das frech Gebaren, zog ich wütend an dem Strang
und ich schlug so fest die Stunde, dass die kleine Glocke sprang
seither sind des Glöckleins Klänge so von stillem Weh erfüllt
dass den Menschen selbst im Städtchen, Trän' um Trän' dem Aug' entquillt.

So muss auch mein Liebchen hören, dieses Treubruchs harten Klang
mög' er allen falschen Mädchen, klingen in den Ohren bang
Doch dir, Glöcklein, will ich's sagen, aber schweige wie das Grab
ich gesteh, dass ich das Mädchen seither fast noch lieber hab.

1.22. Zogä-n-am Bogä

Zogä-n-am Boge, dr Landamä tanzet,
wiä dr Tiful dur Tili dure schwanzed.
Düli düli düli, pfift s'Glarinett
hittä gämer nit is Bett. Und ...

Sepp nimm ds Vreneli rächt a di anä,
hüb di am Rock wie amänä Fahnä.
Nimms rächt zuechä und häbs umä Büch,
hit wird tanzäd, hit gaht's rüch. Und ...

Bedälä, chaibä, tanzä und schwitzä,
d'Tschepä abziäh und d'Ärmul umälitzä!
Hitä tanzäd diä Jung und dr Alt
und d'Sü und dr Bock und dr Stiär und ds Chalb. Und ...

Und wens dr Pfarrer nit will lidä,
so gänt em ä-n-alti Kafimili ztribä.
Und wär nit tanzä und bedälä cha,
dem trürät wens ä butzt, kä Tiful durna. Und ...

1.23. Alles fahrt Schii

Refr.: Alles fahrt Schii, alles fahrt Schii, Schii fahrt die ganzi Nation
Alles fahrt Schii, alles fahrt Schii, d'Mamme, dr Bappe, dr Sohn
:Es git halt nünt Schöners, juhe, juhe, als Sunneschy, Berge und Schnee;

S'Grittli mit Keilhose, satte, puderet, g' schminkt, parfümiert
stoh wie ne Chue uf de Latte, z'mittsd uf dr Piste und friert.
D'Händsche hett's Grittli verlore, iischalt sind d'Finger vom Schnee

s"jommert halbe verfre: Wie schön wär's bim Feif-o-Glogg-Tee!

D'Schiilehrer fiott demonstriere, Slalom und Sprunglauf im Schuss
Glii wills dr Meier probiere, fliegt wiene Mählsagg uf d 'Nuss
Springe uf d'Syte macht Freude, stolz seit dr Lehrer: s'isch guet!
Druff meint dr Meier bescheide: Dr Sytesprung liegt mir im Bluet!

D'Sässellift bringet diä Pärli, ufe ins Bärgrestaurant
dört sitzt dr Köbi und s'Clärli, fröhlig im Liegestuel binand
S'Clärli tuet salbe und schmiere, s'liegt an der Sunne ganz schlapp
schüüch seit 's mit zündroter Bire: "Ich fahr mit em Bähnli durab!"

Zobe bim Tanz seit der Dölfi: Samba git Vorlag i d'Bei!
S'Miggi macht mit bis am zwölfi, s'gfallt em, s'möcht gar nümme hei.
Schnell nimmt's en Schluck vo sym Schnäpeli, git denn im Dölfi dr Räscht
Plötzlich seit es zu sym Schätzli: "I bliib morn dr ganz Tag im Näscht!"

1.24. Ski-Twist

Ja wenn wir twisten auf den Pisten, staunen uns die Hasen an
ja wer im Rhythmus wedeln kann, der ist beliebt bei jedermann
ja wenn wir twisten auf den Pisten, ist der Winter wunderschön
da kann die Skisaison bis in den Sommer gehn.

In deine blauen Augen schauen, ja das ist mir ein Genuss
auf den ich nun verzichten muss, mach ich am Steilhang einen Schuss
in deine blauen Augen schauen, war beim Abfahrtslauf mein Traum
da holt ich selbst ein blaues Auge mir am Baum.

Jedoch das Beste sind die Feste, jede Nacht beim Après-Ski
da gibt es erst mal ein Fondue, dann tanzen wir bis morgens früh
wenn du auch nie küsst ja beim Ski-twist kommt das alles von allein
lass mich nur mal dein Après-Ski-Lehrer sein.

1.25. S'Schwyzerländli

S'Schwyzerländli isch no chly, aber schöner chönt's nöd sii!
Gang i d'Welt so wiit du wit, schönri Ländli gits gar nit.

Berge wie der Himmel hoch, mit de schöne Gletscher noch
uf de Alpe Herdeglüt, Jodler, schöner nützt di nüt.

See so blau und spiegelglatt, wie me luegt, me wird nit satt,
Schiffli fahred hin und her, wie wenn's all'Tag Sunntig wär.

Und au d'Lüt sind frisch und froh, Freiheit händ's wie niene so
und e luschtigs Schwiizerbluet, gfallt mer über alles guet.

1.26. Regenschirm

Refr.: Ich spann den Schirm und schiebe los ja so ein Schirm ist ganz famos..

Es ging einmal spazieren, ein jungvermähltes Paar
das wagte nicht zu küssen, weil es zu helle war.
Sie wussten sich zu helfen, ein Schirm wird aufgespannt,
und unter diesem Regenschirm küsst man sich unverschämt.

Ein Bauer kam nach Hause, bei Regen und bei Nacht
er hat in seinem Bombenrausch die Stalltür aufgemacht.
Er meint, er liegt im Bette, bei seiner lieben Frau
dabei liegt er im Schweinestall und küsst die alte Sau.

Ein junger Seematrose, der ging nach China hin
dort nahm er sich zum Zeitvertreib, ne junge Chinesin
und als das Kind geboren, ihr Leut es ist kein Witz
das eine Aug war kugelrund, das andre war ein Schlitz.

Ich hab ne alte Tante, die gute alte Frau
die nimmt's mit allen Dingen, so fürchterlich genau
mit einem Kübel Wasser, putzt sie das ganze Haus
und wenn noch etwas übrig bleibt, dann macht sie Kaffee draus.

In fünfunddreissig Jahren, da gibts kein Militär
da stellt man Regimente aus Schwiegermütter her,
die brauchen nicht zu schiessen, ihr Leut es ist ein Hohn
die sperren nur das Maul auf, dann läuft der Feind davon.

Der Lehrer in der Schule, erzählte dies und das,
zum Laufen sind die Füsse, zum Riechen ist die Nas'
da sagt der kleine Hansle, Herr Lehrer s'ist ned so,
beim Vater läuft die Nase an und riechen tun die Füss.

In 25 Jahren, da ändert sich die Welt
es ändern sich die Zeiten, die Weiber und das Geld
Die Frau die sitzt im Wirtshaus, und säuft aus voller Lust
der Mann der liegt im Wochenbett und gibt dem Kind die Brust

1.27. S'Buurebüebli

Refr.: Es Buurebüebli mag i nöd, das gseht mer mer wohl a juhe:

S'mues eine si gar hübsch und fii, darf keini Fehler ha, juhe..

Und Härebüebli get's ja nöd, wo keini Fehler hei, juhe..

Drum bliebe n'i ledig bis i Hochzig ha, denn fangt die Liebi erscht recht a.

Da chunnt mer no de Toni (Töneli) in Sii, de chönt am End no ledig sii..

1.28. An den Ufern des Mexico-River

An den Ufern des Mexico-River, zieht ein Wagenzug ruhig dahin
:und ich bin ja so glücklich und zufrieden, dass auch ich ein Cowboy bin:

Bin im Westen von Texas geboren, mit den Pferden, da kenn ich mich aus
:seht dort drüben am Waldrand da steht es, mein geliebtes Rancher-Haus:

Wenn am Abend die Feuer entflammen, dann schlägt höher dem Cowboy das Herz
:und er träumt von vergangener Liebe und von Treue und Sehnsucht und Schmerz:

Wenn ich einmal muss reiten ins Jenseits, wenn gekommen mein letzter Tag
:dann gräbt mir, o ihr Cowboys, als letztes, an den Ufern des Rivers mein Grab:

1.29. Mues i denn zum Städtele hinaus

Mues i denn, mues i denn zum Städtele hinaus Städtele hinaus,
und du mein Schatz bleibst hier
wenn i komm, wenn i komm, wenn i wieder wieder komm
wieder wieder komm, kehr i ein, mein Schatz bei dir.
Kann ich auch nicht immer bei dir sein, hab i doch mei Freud an Dir,
wenn i komm...

Wie du weinst, wie du weinst, dass i wandere mues,
wandere mues, wie wenn d'Lieb jetzt wär vorbei.
sind au drauss, sind au drauss der Mädele viel
Mädele viel, lieber Schatz, i bleib dir treu
Denk du net, wenn i ein andre seh,
no sei mei Lieb vorbei, sind au drauss..

Uebers Jahr, übers Jahr, wenn me Träubele schneid't
Träubele schneid't, stell i hier mi wiedrum ein
Bin i dann, bin i dann dein Schätzele noch,
Schätzele noch, so soll die Hochzeit sein.
Uebers Jahr da ist mei Zeit vorbei, da ghör i mein und dein, bin i dann...

1.30. Hũa-ho, alter Schimmel

Hũa-ho, alter Schimmel, hũa-ho, unser Weg ist der gleiche sowieso,
hier und dort und überall, sucht ein jeder seinen Stall, Hũa-ho...

Hũa-ho, alter Schimmel, hũa-ho, geht's bergab, sind wir alle beide froh
aber geht es dann bergauf, hört die gute Laune auf. Hũa-ho..

Hũa-ho, alter Schimmel, hũa-ho, geht's bergab, sind wir alle beide froh
über Stock und über Stein, aber brich dir nicht das Bein. Hũa-ho..

Hũa-ho, alter Schimmel, hũa-ho, ja wir zwei geh'n zusammen sowieso
durch die Wüste, durch den Sand, in ein schönres, bessres Land, Hũa-ho

1.31. Mes amis de la table ronde

:Mes amis de la table ronde, dites-moi, si le vin est bon:
:Ditesmoi, oui, oui, oui, dites-moi, non, non, non,
dites-moi, si le vin est bon:

J'en boirai cinq a six bouteilles, pour ne plus penser à l'amour
Pour ne plus...

Si je meure, je veux qu'on m'enterre, dans une cave ou il y a du bon vin
dans une cave..

Et les pieds contre la murailles, et la tête sous le robinet
et la tete..

Ce n'est pas de l'affaire aux filles, de courir apres les garcons
de courir..

Ce n'est pas de l'affaire aux femmes, de gronder toujours leur mari
de gronder..

Ce n'est pas de l'affaire aux hommes, de rentrer toujours a minuit

de rentrer..

1.32. Alouette

Alouette, gentille alouette, alouette, je te plumerai.
Je te plumerai la tête. Je te plumerai
la tête et la tête et la tête, alouette, alouette. Ah!

... le bec, les yeux, le cou, les dos, les ailes, les pattes, la queue

1.33. Là haut, sur la montagne

:Là haut, sur la montagne, l'était un vieux chalet:
murs blancs, toit de bardeaux, devant la porte un vieux bouleau; Là haut...

Là haut, sur la montagne, croula le vieux chalet
La neige et les rochers, s'étaient unis pour l'arracher, là haut...

Là haut, sur la montagne, quand Jean vint au chalet
pleura de tout son coeur, sur les debris de son bonheur, là haut..

Là haut, sur la montagne, l'est un nouveau chalet
car Jean, d'un coeur veillant, l'a reconstruit, plus beau qu'avant, là haut.

1.34. Schweizerpsalm

Trittst im Morgenrot daher, seh ich dich im Strahlenmeer
dich du Hoherhabener, Herrlicher!
Wenn der Alpenfirn sich rötet, betet freie Schweizer betet!
Eure fromme Seele ahnt, eure fromme Seele ahnt,
Gott im hehren Vaterland, Gott, dem Herrn, im hehren Vaterland

Kommst im Abendglühn daher, find ich dich im Sternenheer
dich, du Menschenfreundlicher, Liebender!
In des Himmels lichten Räumen, kann ich froh und selig träumen
denn die fromme Seele ahnt, denn die fromme Seele ahnt
Gott im hehren Vaterland, Gott, dem Herrn, im hehren Vaterland

Fährst im wilden Sturm daher, bist du selbst uns Hort und Wehr,
du, allmächtig Waltender, Rettender!
In Gewitternacht und Grauen, lasst uns kindlich ihm vertrauen!
Ja, die fromme Seele ahnt, ja, die fromme Seele ahnt Gott im hehren Vaterland,
Gott, dem Herrn, im hehren Vaterland

1.35. You are my sunshine

Refr.: You are my sunshine, my only sunshine,
you make me happy, when skies are grey
you'll never know dear, how much i love you,
please don't take my sunshine away.

The other night dear, as i lay dreaming,
i dreamt that you were by my side,
came disillussion, when i awoke dear,
you were gone and than i cried: You are my sunshine...

You told me once dear, there'd be no other

and no one else could come between,
but now you've left me, to love another,
you have broken all my dreams: You are...

I'll always love you, and make you happy,
if you will only do the same
but if you leave me, how it will grieve me
Never more i'll breathe your name: You are...

1.36. Yes Sir

Yes Sir, that's my Baby, no Sir, don't mean "May be"
Yes Sir, tha's my Baby now.

Yes ma'am, we've decided, no ma'am, we won't hide it
Yes ma'am, you're invited now.

By the way, by the way, when we reach, the preacher I'll say: Yes Sir...

Who's that coming down the street?, who's that looking so petite
Who's that coming down to meet me here
Who's that you know who I mean, sweet-est "who" you're ever seen
I could tell her miles away from here.

1.37. My Bonnie

My Bonnie is over the ocean, my Bonnie is over the sea
My Bonnie is over the ocean, oh bring back my Bonnie to me. Bring back..

Oh blow ye winds over the ocean, oh blow ye winds over the sea
oh blow ye winds over the ocean, and bring back my Bonnie to me. Bring back..

Last night as I lay on my pillow, last night as I lay on my bed
last night as I lay on my pillow, I dreamed, that my Bonnie was dead. Bring..

The winds have blown over the ocean, the winds have blown over the sea
the winds have blown over the ocean, an brought back my sweethart to me. Br..

1.38. John Brown's Body

:John Brown's Body lies a mould'ring in the grave:
His soul goes marching on

Refr.: :Glory, glory hallelujah:

His soul is marching on

The stars of heaven are looking kindly down
on the grave of old John Brown. Glory...

He's gone to be a soldier in the Army of the Lord
His soul is marching on

1.39. O my darling Clementine

In a cavern, by a canyon, excavating for a mine
dwelt a miner, fourtyniner, and his daughter Clementine

Refr.: O my darling, o my darling, o my darling Clementine
thou art gone and lost for ever, dreadful sorry Clementine

Light she was and like a fairy, and her shoes were number nine
wearing boxes without topses, sandals were for Clementine

Drove she ducklings, to the water, every morning, just at nine
struck her foot against a splinter, fell into the foaming brine

Rosy lips, above the water, blowing bubbles, mighty fine
but, alas! I was no swimmer, so I lost my Clementine

How I missed her, how I missed her, how I missed my Clementine
But I kissed her little sister and forgot my Clementine

1.40. Ja was nützed mir

:Ja was nützed mir, ein schöner Garten, wenn andre drin spazieren gehn:
und pflücken mir (und pflücken mir) die Röslein ab (.):
.Woran ich meine, woran-ich meine, woran ich meine Freude hab:

Ja was nützed mir ein schönes Mädchen, wenn andre mit spazieren gehen
und küssen ihr die Schönheit ab. Woran ich...

Ja was nützen mir zwei schöne Stiefel, wenn andre mit spazieren gehen
und latschen mir die Sohle ab, woran ich..

S'ist alles dunkel, s'ist alles trübe, diweil mein Schatz ein'n andern liebt
Ich hab geglaubt sie liebet mich. Aber nein sie liebt mich nicht.

1.41. Frau Meier

Refr.:Frau Meier, Frau Meier, hat gelbe Unterhosen an,
mit roten Mascherl dran, mit roten Mascherl dran....

Der Nachbars Franzl denkt grad dran, er möcht so gern a Weiberl hab'n
Kurz darauf, kommt erm im Sinn, er geht zur Meierin
Wie er kommt zu ihrem Haus, steigt er glei übers Loaterl rauf
Gierig schaut er beim Fenster rein, und schreit: oh mei, oh mei!

Der Reiz der war so riesengross, beim Franzl war der Teufel los
Bei den Fensterl mues er nei, egal wie des auch sei
Frau Meier macht e lauten Schrei und jauchzt vor Freud o grad herbei
Do bist du ja mei lieber Franz, komm mach mer glei en Tanz: Frau Meier...

1.42. La montanara

La su per le montagne fra boschi e valli d'or
tra l'assprerupi echeggia un cantico d'amor.
La su per le montagne fra boschi e valli d'or
tra l'assprerupi echeggia un cantico d'amor.
La montanara ohe, si sente cantare

Cantiam la montanara e chi non lasa?

La montanara ohe, si sente cantare, Cantiam la montanara e chi non lasa
La su sui monti da rivi d'argento, una capanna cosparsa di fior
era la piccola dolce dimora, di so reghina da figlia del sol,
da figlia del sol.

Hörst du das Lied der Berge, die Berge, sie grüssen dich
Hörst du mein Echo schallen und leise verhallen.
Dort wo in blauen Fernen, die Welten entschwinden
möcht ich dich wiederfinden, mein unvergessnes Glück.
Blau strahlt das Firmament, von fern rauscht der Wasserfall
und durch die grünen Tannen, bricht silbern das Licht.
Doch meine Sehnsucht brennt, im Klang aller Lieder
laut hallt mein Echo wider, nur du hörst es nicht.
Weit sind die Schwalben, gen Süden geflogen
über die ewigen Berge und Täler und eine Wolke kam einsam gezogen
doch wart ich immer vergeblich auf dich, vergeblich auf dich.

1.43. Losed Si, Frau Küenzi

Hüt isch Tanz im Sunnehof, alles gaat uf de Schwof.
Nur d' Frau Küenzi bliibt älei, Tänzer find' si kei
Endlich häts dann doch mal klappt, si hät sich eine gschnappt.
Doch da hät dä zuenregseit: Si, es tuet mer leid!

Losed Si, Frau Küenzi, e bitzli gwaggle müend si,
wänn Si wänd go tanze gaa, chönd si nöd nur umeschtaa.
Ja losed Si, Frau Küenzi, e bitzli gwaggle müend si.
Beweged Si sich ruhig e chli, suscht schlafed Si no ii!

Gott sei Dank isch Damewahl, si probiert 's no ne mal
schleppt en Maa, wo gar nöd wett, ab ufs Tanzparkett.
Und dä macht bi jedem Schritt grauehaft eine mit.
Bis er ändlich zuenre seit: Si, es tuet mer leid! Losed Si, Frau Küenzi...

1.44. Tante Mizzi

Unsre Tante Mizzi, lieben wir so sehr
ohne Tante Mizzi, ist das Leben schwer.
Denn die Tante Mizzi, weiss schon was uns fehlt.
Sie gibt uns ihr bestes, und das ist ihr Geld.

1.45. Marijanca

Ein Schiff fuhr ein in den Hafen von Sankt Pauli
am Ufer stand ein schwarzbraun Mädgelein:
Marijanca, ahoi, komm lass dich küssen, mein Schatz
denn du musst wissen, mein Schatz, dass ich dich von Herzen liebe:
Wie die Sterne, ahoi,
in weiter Ferne, ahoi,
strahlendes Glück für uns zwei
Marijanca, bald wirst du mein:

Ich stand an Bord und träumte mit den Wellen
von einem Mädchen, das Marijanca heisst:

In keiner Stadt und auch in keinem Hafen
findet du ein Mädchen, das Marijanca heisst:
Deine Lippen, ahoi, sind so entzückend, ahoi
wer sie nur einmal geküsst, der weiss auch was Liebe ist:

1.46. Eines Abends, umba

Eines Abends, umba umba, um die neunte Stunde, umba
sah ich sie, die schöne Ann-Marie
sie war schön, und ich erkannte sie, denn es war die schöne Ann-Marie:

Und am Abend, umba umba, sagte das Mädele, umba
hast du heute schon ein Nachtquartier?
Bei mir schlafen kannst du heute Nacht, und ein kleiner Umba wird gemacht.

Und am andern Morgen, umba umba, sagte das Mädele, umba umba
ja was haben wir heut Nacht gemacht.
Hätten wir doch besser aufgepasst, und den kleinen Umba nicht gemacht.

Und nach neun Monaten, umba umba, brachte das Mädele, umba umba
einen kleinen Umba auf die Welt
Niemand wollte Umbas Vater sein, denn es war der ganze Turnverein.

1.47. Quattro cavi che trottano

Refr.: Che bella notte che fa, in gondoletta si va, con la Lisetta, a far l'amor:

:Quattro cavi che trottano, sotto la timonella
Questa l'è l'ora bella, -questa l'è l'ora bella!: -per far l'amor: Che bella n..

:Vieni alla finestra, Bruna, la bella Bruna
al chiaro della luna, -al chiaro della luna: -farem l'amor: Che bella n..

:Bruna, tu sei gentile, gentil fra le piu belle,
bella come le stelle, -bella come le stelle: - per far l'amor: Che bella n.

:E noi che siamo militi, amiamo il vino buone,
ma piu le belle donne, -ma piu le belle donne: -per far l'amor: Che bella n.

1.48. Am Himmel stoht es Sternli z'Nacht

Wenn s'Abigglöggli isch verklunge, versinkt au hindrem Berg gli d'Sunne
und d'Welt wird plötzlich müsli stille, doch s 'Herz sinnt sine Träume no.

Am Himmel stoht es Sternli z 'Nacht, im grosse Sternemeer
und wenn i's gseh spot i der Nacht, denn wär i gern bi dir.
Dulidulidulio, wo magsch du wohl sii? Dulidulidulio, denksch du au a mi?

I denk a di min Schatz und plange, bis Zit isch endli umegange
I frog noch dir die tusig Sternli, ob du mi nöd vergesse tuesch. Am Himmel..

1.49. Uf de Alpe obe

Uf de n'Alpe n'obe isch e herrlichs Läbe, uf de n'Alpe n'obe möcht i si
So n'es Sennemaiteli hät e herrlichs Läbe, so n'es Sennemaiteli möcht i si

I de erschte Hütte simmer inegsesse, i de zweite Hütte hemmer Nidle gesse
I de dritte Hütte hani no nöd gwösst, dass mis Schätzli i de vierte n'isch
I bi kein Welterchenner, i bi kein Gschichtsverzeller
I bi vo Jugend uf en loschtige Chüjersbueb
Schöni Maiteli küsse möcht i nöd vermisse
S'Müeti selber seit, es sei kei Sünd.

1.50. I bin en Italiano

Refr.: O mia bella cara Margherita, wohne dir gerade visavia
bringe dir en chline Standelio
o chum e bisseli abe oder soll i ufe co.

I bin en Italiano und spiele guet Piano
i gange i d'Fabrig und mache Stugg fur Stugg

Du bisch e caibe netti, häsch goldigi Uhreketti
häsch villi Gäld im Sac und eigeni Barac: O mia...

Du muesch mi nid uslagge mit miner Murerjagge
mit miner Murersurz, er isch un poco ghurz: O mia...

Du bisch min liebe Stern, drum han i di so gern
ei chum e bisseli here und gimmer Guss uf Snörre: O mia...

Und duesch mi nid erhööre, so tuen i mi verswöre
i stürz mi in die Fluets und mache mi caputt: O mia...

1.51. De Gamsjäger

Was de Sepp gern macht das muesch nid froge
er goht grüüslig gern dr'uif go jage
vill lieber als en schöne Meitlirock
gfallt em Sepp sin alte Gamselibock.

Am Morge wenn den d 'Nebel wiiche
chunnt de Sepp den gli dur d'Stei uif z'striiche
en Schuss ertönt am steile Nesslestock
grüss di Gott dui alte Gamselibock

Sepp dui söttisch nöd immer Gamseli triibe
Sepp dui söttisch nöd immer ledig bliibe
Denn sone junge flotte Jägersmaa
mues es luschtigs, gäbiges Fraueli haa.

1.52. S'isch mer alles ei Ding

S'isch mer alles ei Ding, ob i lach oder ob i sing
:han es Herzeli wie n'es Vögeli, darum liebe n'i so ring.:

Ond mis Herzli ischt zue, s'chammers niemert uftue
:as es einzigs schlaus Meiteli, hed es Schlüsseli derzue:

Ond du bruchsch mer nüd z'trutze, sös trutz i der au
:So n'es Meiteli wie du eis bist, so n'es Bürschтели bi n'i au:

S'isch mer alles ei Ding, ob i lach oder ob i sing
:han es Herzeli wie n'es Vögeli, darum liebe n'i so ring:

1.53. Luegid vo Berg ond Tal

Luegid vo Berg ond Tal, flieht scho de Sunnestrahl
Luegid uf Aue n'und Matte, wachse die dunkele Schatte
d'Sunn uf de Berge no stoht. :O wie sin d'Gletscher so rot, o...:

Luegid do abe n'an See, Heimetzue wendet si s'Veh
losed, wie d'Glogge, die schöne, fründli im Moos üs ertöne
Chüjerglüt, üseri Lust, :tuat üs so wohl i de Brust, tuet...:

Still, a de Berge wirds Nacht, aber de Herrgott, der wacht
Gsehnder seb Sternli dört schiine?, Sternli, wie bischt du so frine!
Gsehnder, am Nebel dört stohts! :Sternli, Gott gröess di, wie gohts? St...:

Losid, es seid üs: "Gar guet! Hed mi nüd Gott i de Huet?
Frili, de Vatter vo alle, lohd mi gwöss währli nüd falle:
Vatter im Himmel der wacht!" : Sternli, liebs Sternli, guet Nacht! :St...:

1.54. Que serà, serà

Refr.: Que serà, serà, whatever will be, will be.
The future's not ours to see,
que serà, serà! What will be, will be!

When I was just a little girl (boy), i asked my mother: What will i be?
Will i be pretty (handsome)? Will i be rich? Here's what she said to me: Que serà

When i was just a child in school, i asked my teacher: What should i try?
Should i paint pictures? Should i sing songs?, This was her wise reply: Que serà

Now i have children of my own, they ask their mother (father): What will i be?
Will i be pretty? Will i be rich? I tell them tenderly: Que serà

1.55. Z'Baasel uf der Brugg

Refr.: Aber das ist die Garde, die das Basler Trottoir ziert,
aber das ist die Garde, die das Basler Trottoir ziert und verschmiert

Z'Baasel uf der Brugg, mit em Nastuech im Gnigg
und de meterbreite, ummeglitzte Hose
do sait der ain zum andre: Hösch, gimmer doch en Schigg,
sunsch mues der aine hindenabe bloose!

Und de Seppli vo Milhuuse, isch uf Basel abegho
und het d'Isebahne welle goge gschaue
do isch er mit em Grind zwische d'Puffer inegho und die Puffer,
die hän kracht, aber de Seppli, de het glacht, Refr.

Und em Mentig macht me Blaue, und am Zischtig ruit me us
und am Mittwoch liquidiert me, denn der Pulver isch aim us
und am Dunschtig suecht me Arbet und am Fritig fot me a
denn am Samschtig mues me ums Verregge Vorschuss ha. Refr.

Kommt die scheene Zeit daher, wo man muss ins Militär
kann man sie zu keinen Funktionen brauchen
stellen sie sich als Rekrut, ist die Lunge schon kaputt
weil sie täglich zwanzig Zigaretten rauchen. Refr.

Und gehn's sie abends aus, das ist wirklich gar ein Schmaus
schwarzer Anzug, steifer Gox, es ist was Nobles.
Schwere goldne Ring am Finger und die Glacehandschuh' an,
so zieh'n sie am Schlossberg zur Parade an. Refr.

Und wotsch ämol öppis gseh, so gosch ins Eglisee
ä Rissverschluss dä hebt jo alles zäme
Und wotsch ämol ä Gnuss, so ziesch am Rissverschluss
und die Grite muess sich gopferdeggele schä-äme. Refr.

1.56. Eine Seefahrt, die ist lustig

Eine Seefahrt, die ist lustig,
eine Seefahrt, die ist schön,
denn da kann man fremde Länder,
und noch manches andre sehn.
[:Holla-hi, holla-ho ...:]

Kaum in Hamburg abgefahren,
geht die Sache auch schon krumm,
weil der Steuermann besoffen,
fährt das Schiff im Kreis herum.
[:Holla-hi, holla-ho ...:]

In der Rechten einen Whisky,
in der Linken einen Gin,
und ne'spiegelblanke Glatze,
das ist unser Kapitän.
[:Holla-hi, holla-ho ...:]

In der einen Hand den Ölpott,
in der andern Hand den Zwist,
und dazu die grosse Schnauze,
fertig ist der Maschinist.
[:Holla-hi, holla-ho ...:]

In des Bunkers tiefsten Gründen
zwischen Kohlen ganz versteckt,
pennt der allerfaulste Stocker,
bis der Obermaat ihn weckt.
[:Holla-hi, holla-ho ...:]

Komm mal rauf, mein Herzenjunge,
komm mal rauf, du altes Schwein,
nicht mal Kohlen kannst du trimmen,
und ein Stocker willst du sein?
[:Holla-hi, holla-ho ...:]

Und er haut ihn vor der Dassel,
dass er in die Kohlen fällt,
und den heil'gen zwölf Apostel
für'ne Räuberbande hält.
[:Holla-hi, holla-ho ...:]

Mit der Fleischbank schwer beladen,
schwankt der Moses über Deck,
doch das Fleisch ist so voll Maden,
läuft ihm schon von selber weg.
[:Holla-hi, holla-ho ...:]

Und der Koch in der Kombüse
ist 'ne dicke faule Sau,
mit de Beene im Gemüse,
mit de Arme im Kakaau.
[:Holla-hi, holla-ho ...:]

Und die kleinen weissen Möven,
die erfüllen ihren Zweck,
und sie stu stu stu
auf das frischgewaschne Deck.
[:Holla-hi, holla-ho ...:]

1.57. Schöne Maid

Refr.: Schöne Maid, hast du heut für mich Zeit, hoja, hoja ho
sag bitte ja, dann bin ich nur für dich da, oh, bitte hoja, hoja ho
Schöne Maid glaub' mir, so jung wie heut, hoja, hoja ho
kommen wir nicht mehr zusammen,
vielleicht ist es schon morgen viel zu spät

Wir singen tralala, und tanzen hopsassa
wir wollen fröhlich sein, und uns des Lebens freun
wer weiss, wie lange das noch geht
wer weiss, wie lang die Welt sich dreht

Die Welt ist wunderschön, das muss ein jeder sehn
und sind auch Sorgen da, die hat ein jeder ja
Wir wollen ganz zufrieden sein
und trinken Bier und Schnaps und Wein.

1.58. Bubi, Bubi noch einmal

Refr.: Bubi, Bubi noch einmal, es war so wunderschön
Bubi, Bubi noch einmal, es kann noch nichts geschehn.

Als wir noch kleine Kinder waren, da war es für uns ein Vergnügen
draussen auf der Gartenschaukel durch die Luft zu fliegen
Gretchen, die darinnen sass, die Beine in die Höh
Bubi, der darunter stand, sang leis die Melodie:

Als wir dann etwas grösser wurden und gingen dann aus zu zwei'n
Nachts beim hellen Mondenschein tief in den Wald hinein.

Auf einer Bank mit Moos bedeckt, da gab es so manchen Kuss
und später beim Nachhausegehn sang Gretchen leis zum Schluss:

Und nun ist Gretchen meine Frau, zwei Jahre sind es schon her.
Mir ist's als ob sie jeden Tag wie neugeboren wär.
Des Abends, wenn wir schlafen gehn, des Morgens früh aufsteh'n
sagt Gretchen, meine Frau, zu mir: Ach Bubi, heut war es schön.

Und nun sind wir schon siebzig Jahr, und alles ist vorbei
Ich bin nun schon ein alter Mann und Gretchen ein altes Weib

Und mit der schönen Jugendzeit, da gibt es kein Wiedersehn
doch Gretchen, die sagt jeden Tag: Es wird schon noch einmal gehn.

1.59. Wasser ist zum waschen da

Refr.: Wasser ist zum waschen da, falleri und fallera
auch zum Zähne putzen, kann man es benutzen
(auch an manchen Füßen, würde man's begrüßen)
Wasser braucht das liebe Vieh, fallera und falleri
auch die Feuerwehr, (dadüdadü) benötigt Wasser sehr.

Wenn der Beduin mit dem Kamel, durch die Wüste zieht braucht er kein Oel
aber ab und zu mal Wasser, sonst kommt er nicht zu Nasser.
Oder wenn man auf der Autobahn, mit dem Auto fährt, was braucht man dann
Wasser den Motor zu kühlen, und zu Haus braucht mans zum spülen
- Man braucht es ebenfalls, jedoch selten mal am Hals! - Wasser ist zum...

Ohne Wasser gäbs kein Paddelboot, keine Oelsardinen auf dem Brot
und Hawaii die Südeeeinsel, wär ein öder Palmenpinsel
- Ja selbst der Wasserfloh, quälte uns dann irgendwo! - Wasser ist zum...

Schwimmen, baden ja das wäre fein, früher war'n die Menschen nicht so rein
denn zur Zeit der alten Fritzen, da genügte schon das Schwitzen
- Das weiss doch jeder Tor, nur der Wein schmeckt nicht nach Chlor! -

1.60. Down by the Riverside

I'm gonna lay down my burdens, down by the riverside
down by the riverside, down by the riverside
I'm gonna lay down my burdens,
down by the riverside, down by the riverside.
I'm gonna study no more, study no more, study that war no more.
I'm gonna study no more, study no more, study that war no more.
I'm gonna shake hands with Jesus, ...down by the riverside,...
I'm gonna meet all my brothers, ...down by the riverside,...
I'm gonna walk with the prince of peace, down by the riverside...

1.61. s'Guggerzytli

Refr.: Guggu, Guggu, joduliduli dulijo...
mis Guggerzytli hanget scho, viel Johr a dere Wand.

Gahn i zum Grosi über s'Land, so chunnt mir immer z'Sinn,
mis Guggerzytli a der Wand, wo isch im Stübli drin.
Zum Büebli hett s'Grossmüetti gseit, het zittret mit der Hand:
"mis Guggerzytli hanget scho, viel Johr a dere Wand"

Am Morge ghör' i d'Chue, muh, muh, de Barri bellt wau wau,
und denn ganz liisli a der Wand, ms Guggerzytli au.
Es het mir kündet Freud und Leid, viel Stunde schön und bang,
i heb' ihm Sorg, dass' nöd verheit, i lebti nümme lang.
Refr. Guggu.. i heb' ihm Sorg, dass nöd

Nöd Gold und Silber mues i ha, um chönne glücklich sii,

wenn i mis Guggerzytli ha, und no n'es Gläsli Wy.
Und chunnt mis letschti Stündli denn, so han i no e Bitt:
so gend' mir au i d'Ewigkeit, mis Guggerzytli mit
Refr. Guggu.. so gend' mir...

1.62. Bolle

Refr.: Aber dennoch hat sich Bolle ganz köstlich amüsiert.

Bolle reiste jüngst zu Pfingsten, denn Pankow war sein Ziel.
Da verlor er seinen Jüngsten ganz plötzlich im Gewühl.
'ne volle halbe Stunde hat er nach ihm gespürt.
aber dennoch ..

In Pankow gab's kein Essen, in Pankow gab's kein Bier,
war alles aufgefressen von fremden Gästen hier.
Nicht eine Butterstulle hat man ihm reserviert,
aber dennoch ..

Auf der Schöneholzerheide, da gab's 'ne Keilerei.
Und Bolle gar nicht feige war feste mit dabei.
Hat's Messer raus gezogen, gleich fünf massakriert,
aber dennoch ..

Es fing schon an zu tagen, als er sein Heim erblickt.
Das Hemd war ohne Kragen, das Nasenbein geknickt.
Das rechte Auge fehlte, das linke marmoriert,
aber dennoch ..

Als er nach Haus' gekommen, da ging's ihm erst recht schlecht,
da hat ihn seine Olle ganz mörderisch verdrescht.
'ne volle halbe Stunde hat sie auf ihm poliert,
aber dennoch ..

Als Bolle wollte sterben, hat er sichs überlegt
und hat sich auf die Schienen der SGA gelegt.
Das Züglein hatt' Verspätung und vierzehn Tage drauf
fand man den ollen Bolle als Dörrgemüse auf

1.63. Affenbande

Refr. :Wo ist die Kokosnuss, Wo ist die Kokosnuss,
wer hat die Kokosnuss geklaut:

Die Affen rasen durch den Wald,
der eine macht den andern kalt.
Die ganze Affenbande brüllt:

Der Affenpapa hat ne Wut,
die Wut ist gross, man sieht es gut.
Die ganze Affenbande brüllt:

Der Affenonkel steht am Fluss
und angelt nach der Kokosnuss,
die ganze Affenbande brüllt:

Die Affenmama sitzt am Zaun,
hält sich den Bauch und glaubt es kaum.
Die ganze Affenbande brüllt:

Das Affenbébé mit Genuss,
hält in der Hand die Kokosnuss.
Die ganze Affenbande brüllt:

Und fröhlich ruft der Grosspapa:
die Kokosnuss ist wieder da!
Die ganze Affenbande brüllt:

Und fröhlich schallt es durch den Wald,
von allen Bäumen widerhalts,
die ganze Affenbande brüllt:

1.64. Es wott es Frauli z'Märit gah

Es wott es Frauli z'Märit gah, z,Märit gah,
s'wott de Ma deheime lah ...

Los Hans du muesch deheime bliebe, ...
muesch de Hüener d'Eier grieffe ...

Im Ofe si sächs grossi Chueche, ...
muesch mer au zu dene luege ...

Am Abe, wo's isch sächsi gsi, ...
sind die Chueche gfrässä gsi ...

Und wo das Frauli hei isch cho, ...
„Ma, wo häsch mer d'Chueche wo?“ ...

„und hei die Hüener alli gleit, ...“
„Dr Güggel hät sis Ei verleit!“ ...

Do nimmt sie dr Hans bim Bärtli, ...
und rüert en use is Gärtli. ...

Dr Hans der springt is Nochbers Hus, ...
dr Chaschper luegt zum Feischter us. ...

„Los Chaschper mer müend zämä ha, ...;
d'Frau die wot mir dr Grind verschlah“ ...

„Los Hans du muesch die nöd beklage, ...,
mini hät mi au verschlage!! ...

1.65. Freut euch des Lebens

Refr.: Freut euch des Lebens und rüret em es Gnagi an Grind
Freut euch vergebens, denn s'Gagi isch no nöd lind.

Zwei Kaben gingen durch das Korn,
der eine hinten, der and're vorn;
und keiner in der Mitte,
Man sieht es fehlt der dritte.

Zwei Knaben gingen durch einen Tunnel,
der eine fand ein Caramel,
der andre der fand keines,
da lutschten sie beide eines.

Zwei Knaben gaben sich einen Kuss.
Der eine, der hiess Julius,
der andere, der hiess Gretchen,
Ich glaub es war ein Mädchen.

Zwei Knaben stiegen auf einen Baum,
sie wollten beide Äpfel klaun.
Sie fanden keinen Appel.
Der Baum, der war ne Pappel.

Zwei Knaben gingen durch den Sand,
doch keiner eine Muschel fand.
Da sprach der eine: "Siehste,
jetzt sind wir in der Wiiste."

Zwei Damen sassen auf einer Bank,
die eine roch, die and're stank;
da sagt die roch zu der die stank:
„Geh du auf eine and're Bank!“

Zwei Knaben stiegen auf einen Baum
s'war weder Zwetschge noch war's 'ne Pflaum,
s'war sicher auch keine Oronsche,
s'war glaub ich 'ne Telefonstonsche.

Zwei Damen gingen durchs hohe Gras,
der einen wurden die Höschen nass,
der andern nur die Beine,
denn Höschen trug sie keine.

Zwei Knaben stiegen auf einen Turm,
der eine schiss einen Bandenwurm,
der andere keck und munter,
liess sich daran herunter.

Zwei Knaben sassen Arsch an Arsch,
und furtzten den Radezky Marsch,
bis einer einmal quackte,
da fielen sie aus dem Tackte.

1.66. In einem Polenstädtchen

In einem Polenstädtchen, da lebte einst ein Mädchen, das war so schön.
Es war das allerschönste Kind, das man in Polen find't,
aber nein, aber nein, sprach sie, ich küsse nie!

Wir spielten Schach und Mühle, da verlor sie beide Spiele. Ich sprach zu ihr:
„Bezahle alle deine Schuld mit einem Kuss auf den Mund,
aber nein, ...

Ich führte sie zum Tanze, da fiel aus ihrem Kranze ein Röslein rot.
Ich hob es auf vor ihrem Fuss, bat sie um einen Kuss,
aber nein, ...

Und als der Tanz zu Ende, da reicht ich ihr die Hände zum letztenmal.
Ich hielt sie fest in meinem Arm, mir schlug das Herz so warm,
aber nein, ...

Doch in der Abschiedsstunde, da fiel aus ihrem Munde ein einzig Wort:
„Nimm hin, du stolzer Grenadier, den Kuss von mir,
vergiss Maruschka nicht, das Polenkind.

1.67. L'inverno l'é passato

L'inverno è passato l'aprile non c'è più,
e ritornato è maggio al canto del cucù.
[:Cucù cucù l'aprile non c'è più
e ritornato è maggio al canto del cucù.:]

Lassù per le montagne, la neve non c'è più,
comincia a fare il nido il povero cucù,
[:cucù cucù la neve non c'è più,
comincia a fare il nido il povere cucù:]

La bella alla finestra, la guarda in sù e in giù,
aspetta il fidanzato al canto del cucù.
[:cucù cucù la guarda in su e in giù
la spetta il fidanzato al canto del cucù.:]

1.68. Räuberballade

Refr.: O prosito sito sito il finito nito nito erster (...) Satz

Tief im Urwald Brasiliano
auf Plantage von Banano
Signor Don Juano
mit sein Schatz.
Oh! Signor spielen Pianino
Donna liegen, trinken Vino
auf Matratz

Plötzlich krauchen aus Jasmino
mit sein altes Karabino
böser Räuber Petrolino
leis wie Katz.
Oh! Schreien: „ Her mit die Peseto!“,
schiessen Löcher in Tapeto,
batz batz batz

Singor schmeissen mit Pantino,
treffen Kerze Stearino.
Alles düster wie im Kino
und Rabbatz.
Oh! Aber Donna mit Karacho
knallen Räuber Sacho Sacho
an den Latz.

Mausetot sein Petrolino
nix mehr trinken Vino, Vino
auch nix mehr rauchen Tabakino,
nix mehr Schatz.

Oh! Donna schleppen aus Baracko
bösen Räuber huckepacko
weg vom Platz.

Tief im Urwald Brasiliano
spielen Signor Don Juano,
Donna singen zu Piano
schön wie Katz.
Ohz! Alten bösen Banditillo
längst gefressen Krokodillo
schmatz schmatz schmatz.

1.69. Das alte Haus von Rocky Docky

Refr.: Das alte Haus von Rocky Docky hat vieles schon erlebt,
kein wunder, dass es zittert, kein Wunder, dass es bebt.
Das alte Haus von Rocky Docky sah Angst und Pein und Not,
es wartet jeden Abend aufs neue Morgenrot.

Dieses Haus ist alt und hässlich, dieses Haus ist kahl und leer,
denn seit mehr als fünfzig Jahren, da bewohnt es keiner mehr.
Dieses Haus ist halb zerfallen, und es knarrt und stöhnt und weint,
dieses Haus ist noch viel schlimmer, als es scheint.

Dieses Haus hat faule Schindeln, und der Sturm der macht es krank,
und die alten, morschen Balken waschen Schnee und Regen blank.
Dieses Haus hat keine Farbe, und der Rost, der nagt und frisst,
bis das ganze Haus ein einz'ger Rostfleck ist.

Dieses Haus ist voller Stimmen, die kein Sterblicher versteht,
dieses Haus ist voller Stimmen, wenn der Nachtwind es umweht.
Dieses Haus hat viele Türen, doch nicht eine führt hinaus,
denn wer drinn' ist, der bleibt drinn' in diesem Haus.

Dieses Haus will ich bewohnen komm vom Wandern ich zurück,
denn das Haus ist voller Wunder und voll heimlicher Musik.
Alle Sterne hör ich singen, und die Schatten am Kamin,
leiten zu den Träumen meiner Jugend hin.

1.70. Mues immer dr plogeti Hansli si

1.71. Em Pfarrer sini Chue

Refr.: Hei singed emol, singed emol, singed emol es Liedli,
singed emol, singed emol vom Pfarrer sinere Chue

Am Morgen war sie dick und prall, dick und prall, dick und prall --
am Abend lag sie tot im Stall – am Pfarrer sini Chue.

Die Seele flog dem Himmel zu ...
Das Fleisch trug man dem Metzger zu – vom Pfarrer sinere Chue.

Und die alte Englisch-Miss ...
bekam ein neues Chuegebiss – vom Pfarrer sinere Chue.

Und die Gääser Dorfkapell ...
bekam ein neues Trommelfell – vom Pfarrer sinere Chue.

Und die alte Schwiegermutter ...
bekam ein neues Brillenfutter – vom Pfarrer sinere Chue.

1.72. Bruder Martin

Bruder Martin -- ja was ist denn? -- Was ist heute für ein Tag?
Heut ist Montag, Nudeltag
Ja wenn's alle Tag Nudeltag wär, wär's nur halb so schwer.

Bruder Martin -- ...
Heut ist Dienstag, Strudeltag
Ja wenn's alle Tag Dienstag, Strudeltag wär, ...
Ja wenn's alle Tag Montag Nudeltag, Dienstag Strudeltag wär ...

Bruder Martin -- ...
Heut ist Mittwoch, Apfeltag
Ja wenn's alle Tag Mittwoch, Apfeltag wär, ...
Ja wenn's alle Tag Montag Nudeltag, Dienstag Strudeltag, Mittwoch ...

Bruder Martin -- ...
Heut ist Donnerstag, Zahltag
....

....
Heut ist Freitag, Fladentag
....

....
Heut ist Samstag, Putztag
...

...
Heut ist Sonntag, Ruhetag
...

1.73. Am Mäntig git's

Am Mäntig git's Bier.
Am Zieschtig git's Bier.
Am Mittwoch git's Bierchermüesli, immer nur Bierchermüesli,
immer nur Bierchermüesli ei ei eiei, immer nur Bierchermüesli,
zom z'Morge, zom z'Mittag, zom z'Vieri, zom z'Nacht, immer nur Bierchermüesli ...

Am Mäntig git's Wii.
Am Zieschtig git's Wii.
Am Mittwoch git's wiessi Böhnli, immer nur wiessi Böhnli ...
ei ei eiei, immer nur ...

Am Mäntig git's Bluet.
Am Zieschtig git's Bluet.
Am Mittwoch git's Bluetorange, immer nur Bluetorange ...
ei ei eiei, immer nur ...

Am Mäntig git's Mais.
Am Zieschtig git's Mais.
Am Mittwoch git's meistens Hörnli, immer nur meistens Hörnli ...
ei ei eiei, immer nur ...

Am Mäntig git's Ries.
Am Zieschtig git's Ries
Am Mittwoch git's riese Poulets, immer nur riese Poulets ...
ei ei eiei, immer nur ...

Am Mäntig git's Brot.
Am Zieschtig git's Brot.
Am Mittwoch git's brot'ni Chüngel, immer nur brot'ni Chüngel ...
ei ei eiei, immer nur ...

1.74. Oh lahri lahri

Refr.; Oh lahri lahri, oh lahri lahrilo

Scheisse in den Einkaufstaschen,
hält die Kinder ab vom Naschen.

Scheisse in den Wind geschossen,
gibt die schönsten Sommersprossen.

Scheisse an den Autoreifen,
gibt auf der Strasse braune Streifen.

Scheisse auf der Friedhofmauer,
macht den Friedhofgärtner sauer.

Scheisse auf den kahlen Glatzen,
hält die Männer ab vom Kratzen.

Scheisse selbst auf prallsten Busen,
hält die Männer ab vom Schmusen.

1.75. Stääner Schiessi-Zäuerli

(Die Anzahl Worte geht hier nicht nur gegen Null, sondern gegen 00)

1.76. Wir sind in unserer Familie

Refr.: Mama, die spielt die Flöte, Fagott spielt der Papa,
die Tante die Trompete, Posaun die Grossmamma.
Und meine Schwester Jette, die spielt die Klarinette,
ich selber spiel zum Spass, den tiefen Kontrabass. Hei justa, ...

Wir sind in unserer Familie ein musikalisches Genie,
wir spielen täglich ohne Noten, die allerschönste Melodie.
Kaum war das Abendbrot genossen, die Instrumente hergebracht,
dann geht es lustig, unverdrossen, bis in die späte Mitternacht.

Wir spielten, dass die Balken sich bogen, doch unserm Hausherr passte das nicht.
Er wurde frech und ungezogen, verklagte uns beim Landgericht.
Wir kamen pünktlich zum Termine, mit unsern Instrumenten all,
und mit gekränkter Künstlermine, so bliesen wir die Richter an.

Das war ein Jubel ohne Ende, dort in dem Saal vom Landgericht,
selbst Richter klatschten in die Hände, so etwas sah die Welt noch nicht.
Doch unserm Hausherrn konnte das nicht passen, doch heut' ja heut' half alles nichts.
Er musste weiter spielen lassen, laut Urteil vom Landsgericht.

1.77. Dört ene am Bergli

Refr.: Holä duli, duli duli ...

Dört ene am Bergli, döt stoht ä wissi Geiss,
i ha si wölä mälche, do haut si mir eis.
Vo Züri uf Basel, do het's es Tunnel,
wemmer ine chunt wird's dunkel, wemmer use chunt wird's hell. ...

1.78. Des nachts, wenn i heim soll geh

Des nachts wenn i heim soll geh,
tuet mer mei Zeche so weh;
und de Zeche tuet mer weh,
des nachts wenn i heim soll geh.

... und de Fuess isch es Mues
... und de Chnode lit am Bode
... und d'Wade lamped abe
... und das Knie, das arme Vieh
... und de Schenkel us em Senkel
... und der Bauch voller Rauch
... und die Brust voller Lust
... und s'Herz voller Schmerz.

2. Internationale Schlager

2.1. Es gibt kein Bier auf Hawaii

Refr.: Es gibt kein Bier auf Hawaii, es gibt kein Bier
drum fahr ich nicht nach Hawaii, drum bleib ich hier
es ist so heiss auf Hawaii, kein kühler Fleck
und nur vom Hula-Hula geht der Durst nicht weg.

Meine Braut, die heisst Marianne, wir sind seit 12 Jahren verlobt,
sie hätt' mich so gern zum Manne, und hat schon mit Klage gedroht,
die Hochzeit wär längst schon gewesen, wenn die Hochzeitsreise nicht wär,
denn sie will nach Hawaii, ja sie will nach Hawaii und das fällt mir so unsagbar schwer.
Es gibt...

Wenn sie mich nach Pilsen führte, dann wär'n wir längst schon ein Paar
doch all meinen Bitten und Schwüren, versagte sie Jahr um Jahr
Sie singt Tag und Nacht neue Lieder, von den Palmen am blauen Meer,
denn sie will nach Hawaii, ja sie will nach Hawaii und das fällt mir so unsagbar schwer.
Es gibt...

2.2. Nordseewellen

Wo die Nordseewellen spülen an den Strand
wo die gelben Blumen blühn ins grüne Land
:wo die Möwen schreien, schrill im Sturmgebräus
dort ist meine Heimat, dort bin ich zu Haus:

Well'n und Wogen sangen mir ein Wiegenlied,
hohe Deiche waren mir das "Gott Behüt"
:merkten auch mein Sehnen und mein heiss Begehrt:
durch die Welt zu fliegen, über Land und Meer:

Wohl hat mir das Leben meine Qual gestillt,
und mir das gegeben, was mein Herz erfüllt,
:Alles ist verschwunden, was mir leid und lieb,
hab das Glück gefunden, doch das Heimweh blieb:

2.3. Seemann

Refr.: Deine Heimat ist das Meer, deine Freunde sind die Sterne,
über Rio und Shanghai, über Bali und Hawaii
Deine Liebe ist dein Schiff, deine Sehneucht ist die Ferne
und nur ihnen bist du treu, ein Leben lang.

Seemann, lass das Träumen, denk nicht an zu Haus
Seemann, Wind und Wellen, rufen dich hinaus

Seemann, lass das Träumen, denke nicht an mich
Seemann, denn die Fremde, wartet schon auf dich

2.4. Ein Schiff wird kommen

Refr.: Ein Schiff wird kommen, und das bringt mir den einen,
den ich so lieb wie keinen, und der mich glücklich macht.
Ein Schiff wird kommen und meinen Traum erfüllen
und meine Sehnsucht stillen, die Sehnsucht mancher Nacht

Ich bin ein Mädchen aus Piräus
und liebe den Hafen, die Schiffe und das Meer
Ich lieb' das Lachen der Matrosen und Küsse,
die schmecken nach See, nach Salz und Teer
Mich lockt der Zauber von Piräus
drum stehe ich Abend für Abend hier am Kai
und warte auf die fremden Schiffe
aus Hongkong, aus Java, aus Chile und Shanghai

Ich bin ein Mädchen von Piräus, und wenn eines Tages
mein Herz ich mal verlier
dann muss es einer sein vom Hafen
nur so einen Burschen wünsch ich mir.
Und später stehen meine Kinder
dann Abend für Abend genau wie ich am Kai
und warten auf die fremden Schiffe
aus Hongkong, aus Java, aus Chile und Shanghai.

2.5. Die Gitarre und das Meer

Refr.: Juanita hiess das Mädchen, aus der grossen fernen Welt
und so nennt er die Gitarre, die er in den Armen hält

Jimmy Brown, das war ein Seemann, und das Herz war ihm so schwer
Doch es blieben ihm zwei Freunde, die Gitarre und das Meer

Jimmy wollt' ein Mädchen lieben, doch ein and 'rer kam daher
und als Trost sind ihm geblieben, die Gitarre und das Meer

Ob am Kay von Casablanca, ob am Kap von Salvador
singt er leis' von Juanita, deren Liebe er verlor

Jimmy wollt' kein and'res Mädchen, doch sein Leben war nie leer
denn es blieben ihm zwei Freunde, die Gitarre und das Meer.

2.6. Fahr mich in die Ferne

Refr.: Fahr mich, in die Ferne, mein blonder Matrose,
bei dir, möcht ich sein, auch im Wellengetöse
:Wir gehören zusammen, wie der Wind und das Meer,
von dir mich zu trennen, ja das fällt mir so schwer:

Am Golf von Biskaya, ein Mägdelein stand,
ein blonder Matrose, hält sie bei der Hand.
Sie klagt ihm ihr Schicksal, ihr Herz war so schwer,
sie hat keine Heimat, kein Mütterlein mehr.

Der Vater, die Brüder, auf dampfendem Schiff
zerschellten im Sturme, am felsigen Riff.
Vor Gram starb darüber, mein lieb Mütterlein,

drum steh ich auf Erden verlassen allein. Fahr mich....

2.7. Unter fremden Sternen

Es kommt der Tag, da will man in die Fremde
dort wo man lebt, scheint alles viel zu klein.
Es kommt der Tag, da zieht man die Fremde
und fragt nicht lang, wie wird die Zukunft sein

Fährt ein weisses Schiff nach Hongkong
hab ich Sehnsucht nach der Ferne
aber dann in weiter Ferne
hab ich Sehnsucht nach Zuhause.
Und ich sag zu Wind und Wolken
:“Nehmt mich mit, ich tausche gerne
all die vielen fremden Länder gegen eine Heimfahrt aus.

Es kommt der Tag, da will man in die Fremde
dort wo man lebt, scheint alles viel zu klein.
Es kommt der Tag, da lebt man in der Fremde
und fühlt sich dort verlassen und allein. Fährt ein...

2.8. Tom Dooley

Alles vorbei, Tom Dooley, noch vor dem Morgenrot
ist es geschehn, Tom Dooley, old boy, dann bist du tot

Keiner wird um dich weinen, an deinem letzten Gang
wird keine Sonne scheinen, klingt dir kein Glockenklang

Hinter den blauen Bergen, wartet ein kleines Haus
hinter den blauen Bergen, bist du nicht mehr zu Haus

Nimm dir noch einen Whiskey, trink ihn mit dir allein
trinke noch einen Whiskey, es wird dein letzter sein

Nie wieder mehr im Leben, siehst du das Sonnenlicht
Gnade, die kann 's nicht geben, Gnade, die gibt es nicht

Willst du noch etwas sagen, bald ist der Tag erwacht
Hörst du die Turmuhr schlagen, das ist die letzte Nacht.

2.9. Marmor, Stein und Eisen bricht

Refr.: Marmor, Stein und Eisen bricht, aber unsere Liebe nicht,
Alles, alles geht vorbei, doch wir sind uns treu.

Weine nicht, wenn der Regen fällt, dam, dam - dam, dam.
Es gibt einen der zu dir hält, dam, dam - dam, dam.
Marmor, Stein ...

Kann ich einmal nicht bei dir sein, dam, dam - dam, dam.
Denk daran, du bist nicht allein, dam, dam - dam, dam.
Marmor, Stein ...

Nimm den goldenen Ring von mir, dam, dam - dam, dam.
bist du traurig, dann sagt er dir, dam, dam - dam, dam.

2.10. Liebeskummer lohnt sich nicht

Refr.: Liebeskummer lohnt sich nicht my darling,
schade um die Tränen in der Nacht
Liebeskummer lohnt sich nicht, my darling,
weil schon morgen dein Herz darüber lacht.

Im Hof, da spielte sie, mit Joe von vis-a-vis,
doch dann zog er in eine andre Stadt.
Wie hat sie da geweint, um ihren besten Freund,
da gab ihr die Mama den guten Rat: Liebeskummer...

Mit 18 traf sie Jim, sie träumte nur von ihm
zum ersten Mal verliebt, das war so schön.
Doch Jim, der war nicht treu, und alles war vorbei
Da konnte sie es lange nicht verstehn: Liebeskummer...

Bis dann der eine kam, der in den Arm sie nahm
nun gehn sie durch ein Leben voller Glück
und gibt's von Zeit zu Zeit mal einen kleinen Streit
dann denkt sie an das alte Lied zurück: Liebeskummer...

2.11. Tanze mit mir in den Morgen

Darf ich bitten zum Tango um Mitternacht? Fragte ich Susann. Sie sah mich nur
an und ich wusste, dass sie mich so glücklich macht, wie's nur eine im Leben kann.

: Tanze mit mir in den Morgen. Tanze mit mir in das Glück.
In deinen Armen zu träumen, ist so schön bei verliebter Musik.:

Darf ich bitten zum Tango um Mitternacht? Sprach ein Kavalier nachts darauf zu ihr.
Er war schneller und hat sie nach Haus gebracht. Doch ich träume nur noch von Ihr.

: Tanze mit mir ..

Darf ich bitten zum Tango um Mitternacht? Ruf ich bei Susann schon am Morgen an.
Hat sie mich auch deswegen oft ausgelacht, wenn es zwölf ist, lacht sie mich an.

: Tanze mit mir ..

2.12. Rote Lippen soll man küssen

Ich sah ein schönes Fräulein, im letzten Autobus
Sie hat mir so gefallen, drum gab ich ihr 'nen Kuss
doch es blieb nicht bei dem einen, das fiel mir gar nicht ein
und hinterher hab ich gesagt, sie soll nicht böse sein.

Rote Lippen soll man küssen, denn zum Küssen sind sie da
Rote Lippen sind dem siebten Himmel ja so nah
Ich habe dich gesehen, und ich hab mir gedacht:
So rote Lippen soll man küssen Tag und Nacht.

Heut ist das schöne Fräulein, schon lange meine Braut
und wenn die Eltern es erlauben, werden wir getraut.
Jeden Abend will sie wissen, ob es auch so bleibt bei mir
dass ich sie küsse Tag und Nacht, dann sage ich zu ihr: Rote Lippen...

2.13. Siebentausend Rinder

Refr.: Siebentausend Rinder, Kinder Kinder Kinder
Im Sommer und im Winter, immer zu lauter Ochs, lauter Kuh

Schon als ich kleiner war, da war mir sonnenklar
Nur immer brav zu Haus, das halte ich nicht aus.
Und unsere Stadt, die war mir viel zu klein.
Ich wollte immer schon ein Cowboy sein. Siebentausend Rinder

Ich wollt' Indianer seh'n, am Lagerfeuer steh'n
und dann mit Banjoklang an der Prärie entlang
Ich ging nach Idaho, hey, yip-pi yehh.
na raten Sie doch mal, was ich nun seh! Siebentausend Rinder

Yeh yeh zu Hause war das alles wunderbar,
ich könnt' ins Kino gehn und schöne Mädchen sehn
Doch hier in Idaho, hey yi-pi yeeh,
nach raten Sie doch mal war ich nun seh: Siebentausend Rinder

2.14. Hello, Mary-Lou

Refr.: Hello, Mary-Lou, schau mich an,
und sag mir bitte einmal "I love you"
Hello, Mary-Lou, lach mir doch zu
so wie ein Sonnenschein, Mary-Lou

Aus dem Hause vis-a-vis, seh ich jeden Morgen früh
die Mary-Lou ein Stück die Strasse gehn.
Schaut sie einmal hinterher, stoppt der ganze Stadtverkehr
und alle Autofahrer bleiben stehn, Hey, hey hello, Mary-Lou...

Manche Mädchen kann man sehn, die in langen Hosen gehen
doch Mary-Lou hat damit nichts im Sinn
in ihrem hübschen bunten Kleid, ja, da ist sie jederzeit
schöner als die schönste Königin.

2.15. Heisser Sand

Refr.: Heisser Sand und ein verlorenes Land und ein Leben in Gefahr
Heisser Sand und die Erinnerung daran, dass es einmal schöner war.

Schwarzer Tino, deine Nina, war dem Rocco schon im Wort
weil den Rocco, sie nun fanden, schwarzer Tino musst du fort

Schwarzer Tino, deine Nina, tanzt im Hafen, mit den Boys
Nur die Wellen, singen leise, was von Tino, jeder weiss

2.16. Marina

Refr.: Marina, Marina, Marina, dein Chic und dein Charme, der gefällt
Marina, Marina, Marina, du bist ja die Schönste der Welt
Wunderbares Mädchen, bald sind wir ein Pärchen,
komm und lass mich nie alleine, oh no, no, no, no, no.

Bei Tag und Nacht denk ich an dich Marina,
Du kleine zauberhafte Ballerina

Oh, wärscht du mein, du süsse Caramia
aber du gehst ganz kalt an mir vorbei

Doch eines Tages traf ich sie im Mondschein
ich lud sie ein zu einem Glase Rotwein
und wie ich frage, Liebling, willst du mein sein
gab sie mir einen Kuss und das hiess ja!

Mi sono innamorato di Marina, una ragazza mora macarina
Ma lei non vuol sapere del mio amore, cosa farò per conquistar il suo cuor

Un giorno la in contrai sola sola, il cuore mi batteva mille allôra
Quando gli dissi chela volevo a mare, mi diede un bacio e l'amor sboccio

Refr.: :Marina, Marina, Marina, ti voglio al piu presto sposar:
Ho mia bella mora, no non mi lasciare, non mi devi rovinare, ho no..

L'amour n'est pas toujours ce que l'on pense,
et quand on a le coeur plein d'impatience
On satt très bien, très bien quand ça commence,
mais on oublie comment ça peut finir.

Refr.: :Marina, Marina, Marina, je sais qu'il est bon d'être aime:
Mais ne va, ne va pas, ne vas pas courir au devant des baisers,
sans être certaine qu'on t'aime, qu'on t'aime autant que toi-meme,
oh, nun, non, non, non, non! Si l'amour t'invite, t'invite, t'invite,
ne reponds pas taut de suite, oh non, non, non, non, non.

2.17. Aber dich gibt's nur einmal für mich

Refr.: Schon der Gedanke, dass ich dich einmal verlieren könnt
dass dich ein andrer Mann, einmal sein eigen nennt,
er macht mich traurig, weil du für mich die Erfüllung bist
was wär die Welt für mich, ohne dich.

Es gibt Millionen von Sternen, unsre Stadt, sie hat tausend Laternen
Freud und Leid, gibt es zu jeder Zeit, aber dich gibt's nur einmal für mich

Es gibt viele Blumen im Garten, es gibt viele Mädchen, die warten
Gut und Geld, gibt es viel auf der Welt, aber dich...

Es gibt viele Mädchen die küssen, und Pärchen, die trennen sich müssen
Freud und Leid, gibt es zu jeder Zeit, aber dich...

Es gibt sieben Wunder der Erde, tausend Schiffe, fahren über die Meere
Gut und Geld, gibt es viel auf der Welt, aber dich...

2.18. Dich werd' ich nie vergessen

Dich werd' ich nie, nie, nie vergessen,
Du gehst mir nie, nie nie aus dem Sinn.
Hab' ich auch nie, nie nie Dein Herz besessen,
ich wart' noch heut, dass ich Dir endlich alles bin.
Hab' ich auch nie, nie nie Dein Herz besessen,
ich wart' noch heut, dass ich Dir endlich alles bin.

Tausend bunte Blumen blühn, wenn sich zwei verstehn,
tausend Melodien ziehn in das Herz hinein.

Dich werd' ich nie, nie, nie vergessen,
Du gehst mir nie, nie nie aus dem Sinn.
Hab' ich auch nie, nie nie Dein Herz besessen,
ich wart' noch heut, dass ich Dir endlich alles bin.
Hab' ich auch nie, nie nie Dein Herz besessen,
ich wart' noch heut, dass ich Dir endlich alles bin.

2.19. Ein bisschen Frieden

Refr.: Ein bisschen Frieden, ein bisschen Sonne,
auf dieser Erde, auf der wir wohnen,
ein bisschen Frieden, ein bisschen Freude
ein bisschen Wärme, das wünsch ich mir.
Ein bisschen Frieden, ein bisschen Träumen
und dass die Menschen nicht so oft weinen
ein bisschen Frieden, ein bisschen Liebe
dass ich die Hoffnung nie mehr verlier.

Wie eine Blume am Winterbeginn, wie ein Feuer im eisigen Wind,
wie eine Puppe, die keiner mehr mag, fühl' ich mich an manchem Tag.
Dann seh' ich die Wolken, die über uns sind,
und höre die Schreie der Vögel im Wind
ich singe auch dann vor dem Dunkeln mein Lied,
und hoffe, dass nichts geschieht.

Ich weiss, meine Lieder, die ändern nicht viel,
ich bin nur ein Mädchen, das sagt was es fühlt
allein bin ich hilflos wie ein Vogel im Wind,
der spürt, dass der Sturm beginnt. Refr.

...Singt mit mir ein kleines Lied, dass die Welt in Frieden lebt.

3. Volkstümliche Schlager (CH, A)

3.1. Der Schacher Seppi

I bi der Schacher Seppeli, im ganze Land bekannt
bi früener s'gletescht Bürschtli gsii, hüt bin i en Vagant
bi z'friede, wenn i z' Nacht im Schtroh, em Tag mis Schnäpsli hah
und wenn der Herrgott d'Gsundheit schenkt, s'isch als wos bruucht, ja ja

S'goht uf der Welt gär artig zueh, i has scho mengisch gseh
dass d'Lüüt weg dem verflüechte Geld, enand tüend schüli weh
Wie schön chönts doch hier une sih, der Vogel uf em Baum
er singt chom lueg diis Ländli ah, die Schwiiz isch doch en Traum.

S'isch menge hüt en riichä Maa, doch morn isch leider so
er schtirbt und mues sis liebe Geld, ja als hier une loh.
Mer treit en uf e Chilehof, grad neb en ärmschte Maa
e jede mues as gliich Ort hih, s'isch sicher wahr, ja ja.

Wie gleitig goht die Ziit verbii, es Jöhrli und no eis
es tunkt eim s'sött nöd mögli sii, bald bin i scho e Greis.
Und chumm i den vor d'Himmelstür, und wott ich inne goh
so rüefe n'i "Hei Peterus", der Schacher Sepp isch do:"

Und chumm i den vor d'Himmelstür, sctoht breit der Petrus doh
er rüeft mer zueh, „Hei sali Sepp, bisch du nun au schoh do"
Chum nume ine chumm und leg, dis Himmelsgwändli ah
:die Arme und verlassne Lüt müends schön im Himmel ha:

3.2. s'Träumli

Refr.: :S'isch ja nur es chlises Träumli gsi,
Träumli sind ja doch so schnell verbi:

Plötzlich stohsch im Urwald Du, im dicke, höche Busch
es chunnt en Menschefrässer drus und wott di schnappe husch
Du lausch so schnell als laufe chasch, über Stock und Stei
jetz liesch du plötzlich i dim Bett, erwachsch mit luutem Schrei:

Gosch mal mit dim liebe Schatz, go bummle über Land
zum Bänkli ufem grüne Platz, ganz nöch bim Waldesrand
Dört wotsch im no es Küssli geh, will's Schätzli das gern hät
jetz isch es plötzlich nümme do. und du liisch wach im Bett: S'isch ja nur...

3.3. Guete Sunntig mitenand

Guete Sunntig mitenand, heisst's im schöne Schwyzerland.
Lueget au wie d'Sunne lacht, und e fründlichs Gsichtli macht.
Frau wo isch mis Sunntigsgwand, hüt wird bummlet über Land
Guete Sunntig, guete Sunntig, guete Sunntig mitenand.

Guete Sunntig mitenand, ja mer wandred Hand in Hand,
Hüt sind mir fidel und froh, Mäntig wird 's ja sowieso,

Lustig spielt der Musikant, und der Gugger rüeft is Land:
Guete Sunntig, guete Sunntig, guete Sunntig mitenand.

3.4. Herzilein

Refr.: Herzilein, du musst nid traurig sein,
I weiss du bist nid gern allein
und schuld war doch nur der Wein
du sagst sicher Spatzilein,
i wert dir noch einmal verzeihn
die Hauptsache ist du kommst heim,
So kann nur ein Engel sein

Ein letztes Glaserl mit alten Freunden, die gehn allein nach Haus
In den Strassen, in den Gassen, gehn langsam die Lichter aus
Ich seh auf einmal, den Mond gleich zweimal, das hat der Wein gemacht
i weiss Du wartest schon seit Stunden und liegst bestimmt noch wach
und ich sag ganz lieb

Do ist schon der Bahnhof und des alte Wirtshaus, i geh noch einmal rein
I glaub i könnt noch e Glaserl vertrag' n, a geh, geh lass es sein
Alles bewegt sich, der Kirchturm der dreht sich, das hat der Wein gemacht
I weiss Du wartest schon seit Stunden und liegst bestimmt noch wach...
doch ich sag ganz lieb: Herzilein ...

3.5. Sierra Madre

Wenn der Morgen kommt und die letzten Schatten vergehn
schaun die Menschen der Sierra hinauf zu den sonnigen Höhn
Schaun hinauf wo der weisse Condor so einsam zieht
wie ihr Gruss an die Sonne erklingt auch ihr altes Lied. Sierra....

Wenn die Arbeit getan, der Abendfriebe beginnt
schaun die Menschen hinauf wo die Sierra im Abendrot brennt
und sie denken daran wie schnell ein Glück oft vergeht
und aus tausend Herzen erklingt es wie ein Gebet. Sierra.....

4. Appenzeller Lieder

4.1. Mer sönd halt Appezeller

Mer sönd halt Appezeller, s'cha gär nüd anderscht see,
hed enn im Sack en Heller, so rüeft er scho: Juhee!

Mer sönd etz binenander, do bi mene Schöppeli Wii
ond en ischt was der ander, s'tüecht mi grad b'schädeli fry.

Jetzt fangid mer aa singe, au gär e höbsches Lied
das wiit ond bräät tuet klinge, wie hääss denn au das Lied?

I meen, es hääss: Gottwilche, stohd näbes drenn vo Chääs
vo Schotte, Solz ond Milech, vo Chüe ond vo n'ere Gääss

Jo grad du hesch erroote, kä anders ond seb isch,
es chonnt vo Innerrhode, vo Seppetoni's Bisch

4.2. Min Vater isch en Appezeller

Min Vater isch en Appezeller, du-o-lo-u du-o-lo-u du-jo-ho
er isst de Chäs mit samt em Täller, du-o-lo-u du-o-lo-u du-jo-ho ...

Mini Mueter ischt e Schwizeri, du-o-lo-u du-o-lo-u du-jo-ho
het d'Stubä volle Gitzeli, du-o-lo-u du-o-lo-u du-jo-ho ...

Min Vater isch en Appezeller, du-o-lo-u du-o-lo-u du-jo-ho
het weder Moscht no Wii im Cheller, du-o-lo-u du-o-lo-u du-jo-ho

4.3. Aade bin i loschtig gsee

Aade bin i loschtig gsee, ond aade bi de Lüüte
ond wer mers nüd verträge mag, de söll mers grad verbüüte

Zigerefisch ond was guet isch, ond Schote n'a de Zähne!
Wenn d'scho e betzeli höbscher bischt, so muescht di gär nöd määne.

Kä rote Wii, kä wiisse Wii, gad Wasser ab de Röhre,
ond Buebe tüemer d'Müüler zue, i mag i nomme ghöre.

4.4. Min Schatz isch kei Zocker

Min Schatz isch kei Zocker, das bin i so froh
söss het es ne gesse, jetzt ha ne ne no

En isige Halbbatze und e schwarzbruuni Chue
das get mer min Vatter, wenn i hürote tue

Jetzt wött i s'wär Samstag und Sonntag grad au
denn gsäch i mis Chruseli und s'Chruseli mi au

S'isch alewil gange, s'isch alewil so
die Buebe die springet de Meitlene no

Und wo ni bi ledig gsi, isch mer am wölschte gsii
s 'wert mer mi Läbtage nie me so wohl sii

Im Bendel obe isch loschtig, wo s'ganz Johr nie schneit
wo de Chemifeger mit em Chemibese i d'Nidelzone ie gheit

I de Nidelzone ine tanzet und d'Schue nöd vertränt
of de Bachofe ue ghocket und d'Bei überbabe ghenkt

Und öppe-ne-mol tengelet und öppe-ne-mol gwetzt
und öpp-ne-mol s'Schätzeli ufs Gütschli ue gsetzt

Wenn's gfrüürt so gets lis und wenss schneit so schneits wiiss.
Und drom liebi mis Schätzeli wells d'Lüt e so bisst.

Zo der bi n'i g'gange bi Rege-n-und Wind
Zo der go-n-i nöme du Herdöpfelgrind

Und sid i ghürotet ha, mues i me liide
Chommer und Sorge und s'Wiegeli triibe.

Und us isch das Liedli und us isch de Tanz
gang Meitli hol Wasser i mag jetzt kei Pranz

4.5. Ond wenss emol scho oober ischt

Ond wenss emol scho oober ischt, ond of de Alpe grüe
:de Gäässbueb mit de Gäässe zücht, ond d'Senneri mit de Chüe:

Die Bömmli sönd vom Laub schö grüe, ond d'Wese vo dem Gras
:ond wenn i zo de Senneri chomm, so isch mer lengeri baas:

Was ischt, dass du so truurig bischt, ond au nüd lache magscht?
:I gsieh ders a de Auge-n-aa, dass du geweinet hast:

I säg der nüd aab ond säg der nüd zue, mer wend's grad bliibe loo.
:En anderi Mueter het au e liebs Chend, das mii brav liebe tuat:

4.6. Gang rüef de Bruune

Gang rüef de Bruune, gang rüef de Gäälä,
sie sölid alisamm, sie sölid alisamm
Gang rüef de Bruune, gang rüef de Gäälä,
sie sölid alisamm, sie sölid alisamm in Stall ie cho.

Sennelehoa-hoa...

Gang rüef de Wiisse, gang rüef de Schwarze,
sie sölid alisamm, sie sölid alisamm
Gang rüef de Wiisse, gang rüef de Schwarze,
sie sölid alisamm, sie sölid alisamm in Stall ie cho.

Sennelehoa-hoa...

Gang rüef de Gleckete, gang rüef de Gscheggete,
sie sölid alisamm, sie sölid alisamm
Gang rüef de Gleckete, gang rüef de Gscheggete,
sie sölid alisamm, sie sölid alisamm in Stall ie cho.

Sennelehoa-hoa...

4.7. Seealpsee – Lied

Schifflein fahre auf und nieder,
fahre auf zum letzten Mal
und wir singen Abschiedslieder
hören auf des Echo's Hall.

:Ond miis Herz tuet mer so weh,
wenn I scheide mues vom Seealpsee!
Holderadi holderadi ...:

Trautes Dörflein sei gegrüsset,
sei gegrüsst im Abendschein,
aus der weiten, weiten Ferne,
oh wie gern gedenk ich dein.

Kehr ich einst zur Heimat wieder,
dort wo meine Wiege stand,
sing ich alle meine Lieder,
frisch und froh fürs Vaterland.

4.8. S' Alpstee – Lied

Wotsch emol i d'Berge go
Mosch zo ös in Alpstee cho.

:Schönri Berge chas nöd gee
als bi ös am Fähläsee.: (Jodel)

Goht's denn uf die Chrüzberg zue
s'isch ä Pracht die Felseflue.

:Stiegsch denn os de steile Wand,
uf em Gipfel gesch mer d'Hand.:

Stosch die hönne ganz am See,
chasch denn d'Hondsteebüüch guet gse.

:De roti Torm stoht vorne dra,
z'henderscht hönne de Altmaa.:

Jetzt mömmer hewerts go,
vo de Berge tönt's Echo.

:Alpstee leb wohl, leb wohl,
Alpstee am Fählesee.:

4.9. Öbe s'Äpli

Öbe s'Äpli bini gange, öbe s'Äpli bini grennt,
do hani mi Schätzli am Zaure a kennt.

Jo-li du-o-lo-i-du-li du-o-lo.
Jo-li du-o-lo-i-du-li du-o-lo.
Jo-li du-o-lo-i-du-li du-o-lo.
Jo-li du-o-lo-i-du-li du-o-lo.

Min Vater het gsäät, i söll d'Buebe goh-loo.
Er gäb me i de Woche zwanzg Rappe meh Loh.
Jo-li du-o-lo-i-du-li du-o-lo ...

Was nötzid i de Woche zwanzg Rappe meh Loo,
ha lieber e schös Schätzli, ha meh – de – vo.
Jo-li du-o-lo-i-du-li du-o-lo ...

5. Selbergmachts

5.1. SGA - Lied (Melodie: 'Wir fahren mit der SBB, Text: René Diem)

Mer sötted mit der SGA
i d'Lustmühli ue.
Alls isch parat und automatisch
gönd au d'Töre zue.
De Bahnhofvorstand drockt sin Chnopf
ond lueget denn ganz blöd,
denn s'get nur en chline Rock
aber fahre tuets no nöd.

Z'erscht stiegt de Lokiführer us
und lueget d'Loki a.
De Kondiktör chont gär nöd drus;
de Vorstand lauft rot a.
De Lokiführer tippt an Chopf,
schnufet tüf und seit:
„I glaube mer isch weleweg
de Hauptschütz usekeit.“

Als zweite red't de Kondiktör;
de Vorstand lueget no;
d Kondiktör seit: „ Jetz isch mer
en Blitzgedanke cho;
es wär doch sicher gär kä Sach,
ond i wäss erscht no wie,
mer chläbet mit em Chläberli
de Chnopf vom Schütz wieder ie!“

Noch föf Minute get's en Rock
und s'stoht scho wieder still,
d'Fahrgäscht volüred fascht d'Geduld,
was z'vill isch das isch z'vill!
Uf eimol fahrt denn s'Bähnli doch
und s'fahrt denn erscht no recht;
schinbar isch de Chläbertrick
vom Kondiktör nöd schlecht!

Jetzt fahred mer mit der SGA
gäge s'Appenzellerland
und mer bewundered jedesmol
em Kondiktör sin Stand.
Mer sönd zwor au scho guet träniert
und lueged au, wenn's goht,
dass üs nöd bim nöchschte Rank
vom Bänkli abe schloht.

Zwor wenn du am Fenschter hocksch,
keisch sicher nöd vom Bank;
doch es isch en andri Gföhr,
wo chunt bi jedem Rank.
Bi jedem Rank get's halt en Rock
es chlepft – du weisch au was,
es isch jo nor din arme Chopf

wo gschlage het a s'Glas.

Doch mit de Zit, do gwöhnt me sich
jetzt isch es halt eso
mer händ jo mit der SGA
bis hüt kei Schade gno.
Mer fahred mit de SGA
es isch jo doch ganz glatt,
am Morge i d'Luscmühli ue
und z'Obed zrogg i d'Stadt.

6. Bruchstücke

6.1. Stimmungs-Potpourri

Mein Hut, der hat drei Ecken, drei Ecken hat mein Hut.
Und hätt' er nicht drei Ecken, so wär er nicht mein Hut.

Mein Herz, das ist ein Bienenhaus, die Mädchen sind darin die Bienen.
Sie fliegen ein, sie fliegen aus, grad wie in einem Bienenhaus.

Fuchs, du hast die Gans gestohlen, gib sie wieder her, gib sie wieder her,
[:sonst wird dich der Jäger holen mit dem Schiessgewehr,:]

Mir san die lustigen Holzhackerbuab'n, wir fällen das Holz und jodeln dazua!
Und kommt ein lustiges Maderl daher, dann kiegt sie a Busserl, was will sie noch mehr.

Und die Vöglein im Walde, die sangen, sangen, sangen so wunderwunderschön,
in der Heimat, in der Heimat, da gibt's ein Wiedersehn, ja Wiedersehn ...

Hänschen klein ging allein in die weite Welt hinein.
Stock und Hut stehn ihm gut, er ist wohlgemut.
Aber Mutter weinet sehr, hat ja nun kein Hänschen mehr.
„Wünsch dir Glück“ sagt ihr Blick, „kehr nur bald zurück.“

Es war einmal ein treu Husar, der liebt sein Schatz ein ganzes Jahr.
Ein ganzes Jahr und noch viel mehr, die Liebe nahm kein Ende mehr.

Das machen nur die Beine von Dolores, dass die Señores nicht schlafen gehen!
Denn die Toreros und die Matadores, die woll'n Dolores noch tanzen sehn.

Niene geit's so schön und luschtig, wie bi üs im Ämmital. Da git's allergattig Ruschtig, schöni
Meitschi überall. Jodel: Hol-di-ria-dui-a-i-ria-ho ...

Wir wollen niemals auseinandergehn, wir wollen immer zueinanderstehn!
Mag auf der ganzen Welt auch noch so viel geschehn, wir wollen niemals auseinandergehn! Uns're
Welt bleibt so schön, wir wollen niemals auseinandergehn.

So ein Tag, so wunderschön wie heute, so ein Tag, der dürfte nie vergeh'n. So ein Tag, auf den ich
mich so freute. Und wer weiss, wann wir uns wiederseh'n. Ach wie bald vergeh'n die schönen
Stunden, die wie Wolken verweh'n. So ein Tag, so wunderschön wie heute, so ein Tag, der dürfte
nie vergeh'n.

7. Refrains und Bruchstücke

Schwarzbraun ist die Haselnuss, schwarzbraun bin auch ich, bin auch ich
Schwarzbraun muss mein Mädels sein, gerade so wie ich. Holdrio, juvi..

Am Sonntag will mein Süßer mit mir segeln gehen,
sofern die Winde wehn, das wär doch wunderschön.
Am Sonntag will mein Süßer mal ein Seemann sein,
mit mir im Sonnenschein, so ganz allein.

Das kann doch einen Seemann nicht erschüttern
keine Angst, keine Angst, Rosmarie
War lassen uns das Leben nicht verbittern
keine Angst, keine Angst, Rosmarie
und wenn die ganze Erde bebt, und die Welt sich aus den Angeln hebt:
Das kann doch einen Seemann nicht erschüttern, keine Angst,
keine Angst, Rosmarie

Nimm uns mit Kapitän auf die Reise
nimm uns mit in die weite, weite Welt
Wo hin geht, Kapitän, deine Reise, bis zum Südpol, da langt unser Geld
Nimm uns mit, Kapitän in die Ferne
nimm uns mit in die weite Welt hinaus
Fährst du heim, Kapitän, kehren wir gerne
in die Heimat zur Mutter nach Haus
Fährst du heim Kapitän, kehren wir gerne
in die Heimt zurück nach Haus.

Schön ist die Liebe im Hafen. schön ist die Liebe zur See
einmal im Hafen nur schlafen, sagt man nicht gerne ade
Schön sind die Mädels im Hafen, treu sind sie nicht, aber neu
auch nicht mit Fürsten und Grafen tauschen wir Jungens, ahoi.

Heute hau'n wir auf die Pauke,
ja wir machen durch bis morgen früh
so ein Tag, so wunderschön wie heute, ist für uns die beste Medizin.
Komm, gib mir deine Hand, denn heute feiern wir
wir sind so frohgelaunt und haben allen Grund dafür
Es wird Rabatz gemacht, solange, bis die ganze Bude kracht
und wenn die ander 'n dann zur Arbeit gehn, dann sagen wir: Gut Nacht!

Anneliese, ach Anneliese, warum bist du böse auf mich?
Anneliese, ach Anneliese, du weisst doch, ich liebe nur dich
Doch ich kann es gar nicht fassen, dass du mich hast sitzenlassen
wo ich von dem letzten Geld, Blumen hab für dich bestellt
und weil du nicht bis gekommen, hab ich sie vor Wut genommen
ihre Köpfe abgerissen und dann in den Fluss geschmissen.
Anneliese, ach Anneliese, wann wirst du nun endlich gescheit?

Caramba. Caracho, ein Whisky, gluglu, Caramba, Caracho, ein Gin dazu
verflucht, Sacramento, Dolores, und alles ist wieder hin

Kameraden wir haben die Welt gesehn, Paris und das heilige Land
wir haben die Seele in den Ozean gekotzt, bei Australien da gingen wir an Land

Kameraden die Welt ist so schön, so schön
ja was gibts denn für uns noch zu sehn, zu sehn
als in Rio de Janeiro, ein Mädle in der Rio-Bar

In Rio de Janeiro, in einer glitzekleinen Hafenbar
sass ein braungebrannter Gaucho, mit schwarzbraunem Haar
Ja, um Dolores zu vergessen, die seine Liebe war gewesen,
sprach er zu Don Filippo, ahoi, dem alten Spelunkenwirt, Hej Hej: Ca..

O sole mio, ich wart auf dich, o sole mio, denkst du an mich?
Mein Herz, mein Glück bist du, gib meinem Herzen doch endlich Ruh.

Die Tage gehen, Liebe bleibt bestehen,
so lang die Sonne glüht, die Treue für dich blüht
Ich komme wieder, singe meine Lieder
schenk mir ein Lächeln und mein Herz wird glücklich sein. O sole mio ...

Geh mach Dei Fensterl auf, i wart scho so lang drauf,
e einzigs Pusserl möcht i nur, vielleicht lass i Dir dann Dei Rue:

Mei Mueter war e Wienerin, drum hab i Wien so gern.
Sie wars die mir im Leb'n, mir die Liebe hat geb'n
zu meim einzigen goldenen Wien

Im weissen Rössel am Wolfgangsee, da steht das Glück vor der Tür
und ruft Dir zu guten Morgen, tritt ein und vergiss alle Sorgen
Und musst Du dann einmal fort von hier, tut Dir der Abschied so weh.
Dein Herz das hast Du verloren, im weissen Rössel am See.

Es wird der Wein sein. und wird es immer sein
drum gniess das Leb'n so lang s'uns freut
S 'wird schöne Madel geb'n und wir werd 'n nimmer leb'n

Wenn i mol alt bi, sechzig und meh, i hoffe s'goht no lang
machsch mer denn vo Zit zo Zit en Münzetee
chunsch am Sonntig mit mer an See
Han i mol Rheuma, bruche n'en Stogg, hebsch mi denn am Arm
fangd's der a gruuse, wenn i will schmuuse, gesch mer denn no warm.

Spiel noch einmal für mich Habanero, denn ich hör so gern dein Lied
spiel noch einmal für mich von dem Wunder, das doch nie für dich geschieht.

Kalkutta liegt am Ganges, Paris liegt an der Seine,
doch dass ich so verliebt bin, das liegt an Madeleine,
am schönen Rhein liegt Basel, und Kairo liegt am Nil,
doch ich träum' von Madeleine, an der liegt mir viel.
Die schwarzen Kulleraugen, das ganze drum und dran,
das Schau' ich an und sag mir dann: Kalkutta...

Adelheid
Zwanzig Meter im Quadrat, Blumenkohl und Kopfsalat,
wer so einen Garten hat, fühlt sich wohl, in der Stadt.
Eine Braut ist auch schon da, und die Braut ist nett,
und alles wär komplett, wenn ich das eine hätt.

Refr. Adelheid, Adelheid, schenk mir einen Gartenzwerg,
Adelheid, Adelheid, einen kleinen Gartenzwerg
Adelheid, Adelheid, bitte tu' ein gutes Werk,
:und schenk mir für mein Rosenbeet, einen kleinen Gartenzwerg:

Dreissig Meter im Quadrat, ja da sind wir ganz privat,
wo die roten Rosen stehn, könnte ihn jeder sehn,
unser kleiner Gartenzwerg, wär er doch schon hier
dies kleine Souvenir, das wünsch' ich mir von dir. Refr...

Stichworte:

Aade bin i loschtig gsee 44
Ach was willst du traurig sein 10
Adelheid 52
Affenbande 27
Alles fährt Schii 13
Alles Leben strömt aus dir 9
Alouette 17
Am Himmel stoht es Sternli z'Nacht 21
Am Mäntig git's 32
Am Sonntag will mein Süsler mit mir
segeln gehen 51
An den Ufern des Mexico-River 15
Anneliese 51
Aprite le porte 12
Auf des Munots altem Turme 13
Beine von Dolores 50
blauen Dragoner 11
Bolle 27
Bruder Martin 32
Bubi, Bubi noch einmal 25
Buurebüebli 15
Caramba. Caracho 51
Das kann doch einen Seemann nicht
erschüttern 51
Das Wandern ist des Müllers Lust 8
De Gamsjäger 22
Der Schacher Seppli 42
Des nachts, wenn i heim soll geh 34
Dich gibt's nur einmal für mich 40
Dich wird' ich nie vergessen 40
Die Gitarre und das Meer 36
Dört ene am Bergli 34
Down by the Riverside 26
Drunten im Unterland 7
Dur's Oberland uf 7
Ein bisschen Frieden 41
Ein Schiff wird kommen 36
Eine Seefahrt, die ist lustig 24
Eines Abends, umbra 21

Em Pfarrer sini Chue 31
Es gibt kein Bier auf Hawaii 35
Es wird der Wein sein 52
Es wott es Fraueli z'Märit gah 28
Fahr mich in die Ferne 36
Fliege mit mir in die Heimat 6
Frau Meier 19
Freut euch des Lebens 28
Gang rüef de Bruune 45
Geh mach Dei Fensterl auf 52
Gilberte de Courgenay 10
Guete Sunntig mitenand 42
Guggerzytli 26
Hans Spielmann, stimme deine Fiedel 9
Haus von Rocky Docky 31
Heisser Sand 39
Herzlein 43
Heute hau'n wir auf die Pauke, 51
Hoch auf dem gelben Wagen 9
Hüa-ho, alter Schimmel 16
I bin en Italiano 22
Im weissen Rössel am Wolfgangsee 52
In einem Polenstädtchen 29
Ja was nützed mir 19
John Brown's Body 18
Kalkutta liegt am Ganges 52
Kufsteinerlied 6
L'inverno l'é passato 30
Là haut, sur la montagne 17
La montanara 19
Liebeskummer lohnt sich nicht 38
Losed Si, Frau Küenzi 20
Luegid vo Berg ond Tal 23
Lustig ist das Zigeunerleben 6
Marijanca 20
Marina 39
Marmor, Stein und Eisen bricht 37
Mary-Lou 39

Mei Mueter war e Wienerin	52	Seemann	35
Mein Herz	50	SGA - Lied	48
Mein Hut	50	Siebentausend Rinder	39
Mein Vater war ein Wandersmann	8	Sierra Madre	43
Mer sönd halt Appezeller	44	S'isch mer alles ei Ding	22
Mes amis de la table ronde	16	Ski-Twist	14
Min Schatz isch kei Zocker	44	So ein Tag, so wunderschön	50
Min Vater isch en Appezeller	44	Spiel noch einmal für mich Habanero	52
Mues i denn zum Städtele hinaus	16	S'Schwyzerländli	14
Mues immer dr plogeti Hansli si	31	Stääner Schiessi-Zäuerli	33
My Bonnie	18	Tante Mizzi	20
Nacht ist ohne Ende	11	Tanze mit mir in den Morgen	38
Nimm uns mit Kapitän auf die Reise	51	Tom Dooley	37
Nordseewellen	35	Träumli	42
O my darling Clementine	19	Treu Husar	50
O sole mio	52	Uf de Alpe obe	21
Öbe s'Äpli	46	Unter fremden Sternen	37
Oh lahari lahari	33	Vo Luzern gege Weggis zue	12
Ond wenns emol scho oober ischt	45	Wasser ist zum waschen da	26
Quattro cavai che trottano	21	Wenn i mol alt bi	52
Que serà, serà	23	Wenn wir erklimmen	11
Ramseiers	8	Wir sind in unserer Familie	33
Räuberballade	30	Wir wollen niemals auseinandergehn	50
Regenschirm	14	Wir ziehen über die Strasse	7
Rote Lippen soll man küssen	38	Wo Berge sich erheben	12
S' Alpste – Lied	46	Yes Sir	18
Schöne Maid	25	You are my sunshine	17
Schweizerpsalm	17	Z'Baasel uf der Brugg	23
Seealpsee – Lied	46	Zogä-n-am Bogä	13